

Durch
Ein
Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft
Christus Salvator Elsenfeld
Ausgabe 3/13 Advent/Weihnachten

Pfarrbüros:

Eichelsbach und Elsenfeld Montag 09:00 bis 11:00 Uhr Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr Telefon: 06022/1230 Fax: 06022/71775 e-mail: pfarrei.elsenfeld @bistum-wuerzburg.de	Rück-Schippach Mittwoch 14:30 bis 16:30 Uhr Donnerstag 09:30 bis 11:30 Uhr Telefon: 06022/623630 Fax: 06022/623631 e-Mail: pfarrei.rueck-schippach @bistum-wuerzburg.de
---	---

Internet: www.pg-christus-salvator.de

Bitte halten Sie sich an diese Öffnungszeiten.

Haben Sie dafür Verständnis, dass Sie gelegentlich außerhalb der
Öffnungszeiten auch dann mit dem Anrufbeantworter verbunden sind,
wenn im Pfarrbüro gearbeitet wird. Vielen Dank!

Kontakte:

Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki: Tel. 06022/50 83 55 2

Pater Anselm Ehmele SDS: Tel. 06022/62 36 30

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli: Tel. 06022/50 83 55 3

holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de

Diakon Wolfgang Schwaab: Tel. 06022/62 31 49

Bankverbindungen:

Elsenfeld:

Raiffeisenbank Großostheim-

Obernburg eG

Konto Nr. 200 203041

BLZ 796 665 48

Rück-Schippach

Raiffeisenbank Elsavatal eG

Konto Nr. 126900

BLZ 796 655 40

Leserbriefe und Anregungen bitte an:

Redaktion des Pfarrbriefes, Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld



Grußwort

„Ihr Tore, hebt euch nach oben,
hebt euch, ihr uralten Pforten,
denn es kommt der König der Herrlichkeit“
(Ps 27,4)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
liebe Elsenfelder, Rück-Schippacher und Eichelsbacher,

in einem berühmten Interview dieses Jahres hat Papst Franziskus auf etwas sehr Wichtiges hingewiesen: „Es gibt die Versuchung, Gott in der Vergangenheit zu suchen oder in den Zukunftsmöglichkeiten...Aber der konkrete Gott ist heute. **Gott kommt uns im Heute entgegen**“.

Und so kommt Gott uns ganz nahe und konkret im Advent entgegen. „Gott selbst wird kommen und uns erretten“ – so schildert es der Prophet Sacharja. Das ist die prophetische Verheißung, die die Bibel durchzieht. Dieses Ankommen Gottes, den „*adventus domini*“, soll als Einzug eines Königs in seine Stadt geschehen.

In diesem Advent kommt die neue Auflage des lang erwarteten Gotteslobes. Es ist nicht nur ein Buch für den Sonntag und die Kirche, sondern auch für zu Hause. Die Auswahl der Texte soll uns eine Schule des Betens anbieten. Das neue Buch zeigt verschiedene Formen des Gebetes und schlägt Feiern für Anlässe in der Familie vor.

Eine der schönsten Feiern im Kreise der Familie ist Weihnachten. Das Weihnachtsfest ist ein Fest der Familie; gleichzeitig das Fest der Freude und des Friedens.

Ein Kind, Gottes Sohn – Jesus, ist uns geboren. Er ist der Erlöser für die ganze Menschheit. Er will in unserer Mitte wohnen. Er baut nicht auf die äußeren Machtmittel, sondern auf das innere Vermögen jedes einzelnen Menschen, auf seine Liebesfähigkeit und seinen Glauben.

Mit dem Motto für die kommende Pfarrgemeinderatswahl 2014 - „*Meine Stimme für Gott und die Welt*“ – wollen auch wir diese bedeutungsvolle Wahl aktiv unterstützen.

Jesus rät nicht zur Passivität, zum bloßen Hinnehmen, aber er ermutigt und ermuntert uns: „*Ihr seid das Licht der Welt*“ (Mt 5.14). Trotz der vielen Widersprüchlichkeiten in der letzten Zeit beten wir für alle, die in unserer Kirche Leitungsverantwortung tragen. Wir bitten für alle, dass sie sich um ein glaubwürdiges Zeugnis des Glaubens bemühen. In diesem Sinne wollen auch wir unseren Auftrag in der Kirchengemeinde treu erfüllen.

Ich lade Sie alle recht herzlich ein, in den Gottesdiensten der Advents- und Weihnachtszeit etwas von Gottes Nähe und seiner stärkenden Kraft zu spüren. So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki

Sternsingeraktion 2014



„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“ – so lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2014. Dass es die Sternsinger gibt, ist ein Segen: für die Menschen in unseren Gemeinden und für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt. In diesem Jahr nehmen wir besonders alle Kinder in den Blick, die ihre Heimat verlassen mussten. Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden.

Wir in Elsenfeld unterstützen in diesem Jahr ein Partnerprojekt mit Indien. P. John Britto, der vor 2 bzw. 3 Jahren bei uns die Urlaubsvertretung übernommen hat, hat über das Kindermissionswerk in Aachen ein Projekt zur Unterstützung bzw. zum Bau einer Schule angemeldet, die vom Orden der Salesianer betreut wird. Er ist ein guter Freund von P. Richard.

Das Kindermissionswerk in Aachen hat dieses Projekt als unterstützungswürdig erachtet.

An der letzten Sternsingeraktion haben aus unserer Pfarreiengemeinschaft über 80 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Dabei konnten insgesamt über 7850 Euro an Hilfe weitergegeben werden. Die Sternsingeraktion ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit.

Allein im letzten Jahr haben die Sternsinger in Deutschland 43,7 Mio. Euro „ersungen“. Insgesamt konnten dadurch über 2000 Kinderprojekte unterstützt werden.

Bei der diesjährigen Sternsingeraktion bildet Malawi das Schwerpunktland. In unserem Vorbereitungstreffen wollen wir dieses Land besser kennenlernen. Dabei werden wir auch den neuesten Sternsingerfilm anschauen. Willi Weizel, aus der bekannten Kinderserie „Willi will’s wissen“, wird uns mit Freunden das Schicksal von Flüchtlingskindern vorstellen. Wir werden auch Lieder üben und miteinander spielen.



Sternsinger

Wir suchen natürlich wieder viele Kinder und Jugendliche, die sich an der Sternsingeraktion beteiligen!

Termine Vorbereitungstreffen

In **Eichelsbach** und **Rück-Schippach** wird die Vorbereitung von den Ministranten übernommen.

Das Vorbereitungstreffen für die Aktion in **Elsenfeld** ist

am Samstag, 7. Dezember,
von 9:30 Uhr – 12:00 Uhr

Termine Sternsingen

Die Sternsinger werden in Eichelsbach und Rück-Schippach am Sonntag, den 6. Januar, nach den Gottesdiensten unterwegs sein.

In Elsenfeld sind die Sternsinger schon am Samstag, den 4. Januar, ab 10:00 Uhr – 16:30 Uhr unterwegs. Sie besuchen an diesem Tag die Gebiete rechts der Elsava.

Kreide, Weihrauch und Aufkleber werden in einer kleinen Aussendungsfeier schon an diesem Tag gesegnet.

Am Sonntag, den 5. Januar, werden die Sternsinger in Elsenfeld die Gebiete links der Elsava besuchen.

Wir können leider in Elsenfeld nicht alle Straßen besuchen. Bitte melden sie sich für folgende Straßen im Pfarrbüro (Tel. 1230) wenn sie einen Besuch der Sternsinger wünschen.

Königsberger, Tilsiter, Tannenberger, Insterburger Straße, Bahnhof- und Glanzstoffstraße, Erlenbacher, Kleinwallstädter, Birken-, Dammsfeld-, Taunus-, Odenwald-, Rhönstraße, Allensteiner, Memeler, Elbinger, Marienburger Straße, Zwischen den Wegen.

Leitung: Holger Oberle-Wiesli, Pastoralreferent (Tel. 5083553) und Team

Benefizkonzert

Advent in St.-Pius

Rück-Schippach

Wieder naht
der heilige
Stern

Samstag

30. November 2013

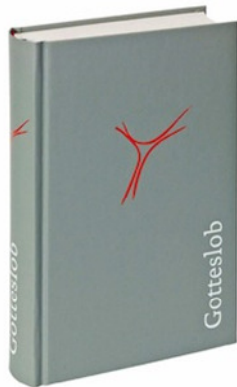
um 19.00 Uhr

mit dem a-capella-quintett "Piccolo", Andreas Fath - Trompete,
Markus Heinrich - Orgel und dem Gesangverein "Concordia"
Rück-Schippach - The Next Generation

*Anschließend findet ein adventlicher Umtrunk
mit musikalischer Unterhaltung statt!*

KARTENVORVERKAUF: Sparkasse, Raiffeisenbank, Bäckerei Kroth & Seitz, Unser Dorfladen,
Pfarramt St.-Pius Rück-Schippach sowie in der Gemeindebibliothek Elsenfeld

Das neue Gotteslob



Unter dem »**Gotteslob**« wird das gemeinsame **Gebet- und Gesangbuch** aller deutschsprachigen katholischen Bistümer (außer der Schweiz) verstanden. Darin finden sich Lieder und Texte für die Liturgie (Gottesdienst bzw. Messfeier, Wort-Gottes-Feiern, Stundengebet etc.) sowie ein reichhaltiger Andachts- und Gebetsschatz. Das **Gotteslob** bietet neben dem gemeinsamen Stamnteil zudem einen Diözesananhang / Bistumsanhang mit regional beliebten Liedern.

Am 1. Advent 2013 ist es nun endlich soweit: Nach langer Planung (zehnjährige Entstehungsphase) erscheint das **neue Gotteslob**, welches von einer Unterkommission der [Deutschen Bischofskonferenz](#) erarbeitet wurde. Es wird von den Bischofskonferenzen aus Deutschland und Österreich sowie vom Bischof von Bozen-Brixen (Südtirol/Italien) herausgegeben. Die Rechte liegen zentral bei der Katholischen Bibelanstalt Stuttgart und die Erstauflage beträgt ca. 3,6 Millionen. Das Gotteslob ist in den Buchhandlungen in verschiedenen Ausgaben erhältlich.

Wir werden in unserer Pfarreiengemeinschaft das Gotteslob ab dem 1. Adventssonntag 2013 einführen und in den Gottesdiensten benutzen. Das alte Gotteslob wird ab diesem Zeitpunkt in den Gottesdiensten nicht mehr verwendet.

Wir haben eine große Bitte!

In unseren Kirchen werden kircheneigene Bücher aufgelegt. Wir möchten sie herzlichst bitten, diese Bücher nach den Gottesdiensten wieder in die vorgesehenen Fächer zurückzustellen. Die kircheneigenen Bücher haben einen besonderen Umschlag, so dass ein Diebstahl auffallen würde. In den letzten Jahren ist es immer wieder vorgekommen, dass die neu eingestellten Bücher durch alte gebrauchte Bücher ersetzt wurden.



Ehrung für ehemaligen Ruhestandspfarrer von Eichelsbach

Im Mai diesen Jahres beschloss die Stadtverordnetenversammlung von Falkensee (Stadt in der ehemaligen DDR am Westrand von Berlin), **einen Weg nach Pfarrer Heinrich Tomberge zu benennen**. Dieser hatte die katholische Kirchengemeinde St. Konrad in Falkensee begründet und war dort von 1935 bis 1942 als Pfarrer tätig.

Dazu ein Auszug aus dem Falkenseer Stadtspiegel, dem Amtsblatt für die Stadt Falkensee:

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Falkensee
23. Jahrgang Falkensee, 15. Mai 2013 Nr. 5

Beschluss-Nr. 33/43/13:

Die Stadtverordnetenversammlung Falkensee beschließt über den Gemeinsamen Antrag aller Fraktionen zur Benennung des Weges durch den Gutspark nach Pfarrer Heinrich Tomberge.

Abstimmung: 33 Ja-Stimmen / 0 Gegenstimmen / 0 Enthaltungen – einstimmig angenommen

Zur Begründung dieses Antrags wurde angeführt, dass Pfarrer Heinrich Tomberge sich während der Zeit des Nationalsozialistischen Terrors in Deutschland aktiv und ohne Rücksicht auf eigene Nachteile für Demokratie und gegen Rassenhass eingesetzt habe. Nur glückliche Umstände hätten verhindert, dass er wegen „Wehrkraftzersetzung“ noch im Jahr 1945 verurteilt und hingerichtet wurde.

Aus Zeitungsberichten zu der beschlossenen Ehrung geht hervor, dass die Verhandlung gegen Pfarrer Tomberge ausgesetzt werden musste, weil Zeu-



gen nach Bombenangriffen auf Berlin nicht rechtzeitig zum Prozessbeginn erscheinen konnten und auch ein Zeuge fehlte, der sich als Soldat in einem U-Boot-Einsatz befand. Im April 1945 konnte dann Pfarrer Tomberge, welcher neun Monate lang in Gefängnissen auf seinen Prozess warten musste, von sowjetischen Soldaten aus seiner Haft befreit werden.

Pfarrer Tomberge wurde am 3.11.1902 in Buer in Westfalen geboren; 1926 wurde er zum Priester geweiht; nach Kaplansjahren in Recklinghausen und Berlin-Schöneberg kam er 1933 an das Bischöfliche Ordinariat in Berlin, 1935 wurde er Kuratus in Falkensee, 1942 wurde er Pfarrer in Berlin-Schöneberg. Dort

wirkte er 30 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1972.

In dieser Zeit kam er schon 1957 im Urlaub zum ersten Mal nach Eichelsbach, da ihm von Verwandten (aus Sulzbach) seiner Haushälterin,

Ehrung Pfarrer Tomberge



Frau Fiege, dieses Ferienziel empfohlen wurde. Da es ihm hier gut gefiel, kam er danach jährlich 14 Tage lang, später auch zweimal im Jahr 14-tägig. Auf dem damaligen „Bolzplatz“ ließ er sich ein kleines Haus bauen, so dass er nach seiner Pensionierung ganz nach Eichelsbach übersiedeln konnte.

Pfarrer Tomberge wirkte ab 1972 in Eichelsbach trotz seines Ruhestands wie ein vollwertiger Pfarrer. Ältere Eichelsbacher Bürger schildern ihn als einen aufgeschlossenen, lebensbejahenden Mann, der in seinen Predigten stets Bezug zum aktuellen Geschehen nahm, z.B. auch die Kommunionkinder liebevoll betreute, sich um die Senioren kümmerte und die Feste der örtlichen Vereine im Jahreskreis gerne mitfeierte. Nach längerer schwerer Krankheit starb er am 2.5.1980. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde er in Eichelsbach zu Grabe getragen.



Auf dem Bild drei damalige Ministranten aus Eichelsbach, welche Pfarrer Tomberge zu seinem Goldenen Priesterjubiläum im Jahr 1976 ein Geschenk überreichen.

Weitere Informationen:

<http://www.maz-online.de/Lokales/Havelland/Pfarrer-Tomberge-wird-mit-einem-Weg-geehrt> ,

<http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1138043> und

<http://www.falkenseer-stadtjournal.com/201304web.pdf>

Bildnachweis: Sterbebild von Pfarrer Tomberge, Auszug aus dem Main-Echo vom 4.8.1976, privat

Bruno Göb



Pfarrer Tomberge am Weißen Sonntag 1978 in Eichelsbach beim Gang zur Kirche und am Altar.



Ehrung Pfarrer Tomberge



Pfarrer Tomberge mit Kommunionkindern und im Gespräch mit Kindern



Pfarrer Tomberge an seinem Goldenen Priesterjubiläum 1976 mit Dr. Pfeifer und mit Fam. Hofmann

Die Pfarrgemeinderäte, Kirchenverwaltungen, das Seelsorgerteam und die Mitarbeiter der Pfarrbüros wünschen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Vielen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer, ohne die unser Pfarrleben nicht möglich wäre!

Weihnachtsvesper / -Konzert



Sehnsucht nach Gott

Eine besinnliche Stunde
mit der

Singgruppe Siloam

am 21.12.2013 um 18:30 Uhr

in der Christkönigkirche
Elsenfeld

Vorweihnachtliches Konzert

Am Sonntag, den 8. Dez. (2. Advents-Sonntag), veranstaltet ab 16:30 Uhr der Männerchor Acordis Obernburg in der Christkönig-Kirche in Elsenfeld ein vorweihnachtliches Konzert.

Neben dem Acordis Männerchor beteiligen sich:

Susanne Dreger	(Sopran)
Florian Brettschneider	(Gitarre)
Samantha Geis	(Mandoline)
Frank Lang	(Klavier)

<u>Eintrittskarten:</u>	Vorverkauf	8,00 €,
	Abendkasse	10,00 €,
	Schüler	5,00 € (nur an der Abendkasse)

Kartenverkauf: ab dem 10. November bei Nähkästchen Koch, Elsenfeld
Arnulf Cusminus (Tel. 09372-71951)
Kurt Seifert (Tel. 06022-4855)
und bei allen Sängern des Männerchores Acordis



Interview mit W. Schwaab

Herr Schwaab, bitte erzählen Sie etwas von sich!

Ich bin 60 Jahre (gefühlte 50 Jahre) jung und wohne seit 1974 mit meiner Frau in Elsenfeld. Wir haben eine Tochter und sind seit Januar stolze Großeltern.

Bis Juli 2013 war ich als Lehrer an der Realschule in Elsenfeld tätig.

Außerdem bin ich seit Oktober 1985 als nebenamtlicher Diakon in Elsenfeld eingesetzt. „Nebenamtlicher Diakon“ bedeutet, dass ich diese Tätigkeit neben meinem Beruf in meiner Freizeit ausübe.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit als Diakon besonders Spaß?

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit denen, die sich in unserer Pfarrei engagieren (und das sind nicht wenige). Das Gefühl in einer sehr lebendigen Gemeinde mit vielen Talenten zu leben

Die gute Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer, Pater Anselm (in der Pfarreiengemeinschaft), unserem Pastoralreferenten, den Sekretärinnen und den verschiedenen Gremien.

Die Krankenkommunion bei den Hauskranken, die Taufen, die Trauungen, das Predigen, Wortgottesfeiern, die seelsorglichen Gespräche, um einige meiner Aufgaben zu nennen, gehören zu den Tätigkeiten, die ich als Diakon gerne ausübe.

Was sind Ihre Hobbys?

Vor allem Lesen; Reisen mit meiner Frau; sich mit Freunden treffen und bei einem guten Glas Wein schöne Gespräche führen, denn: Wer nicht genießen kann, wird ungenießbar!

Was ist Ihr Lieblingssport?

Sportlich bin ich eher eine Niete. In Elsenfeld bin ich viel mit dem Rad unterwegs und in Zukunft will ich (wie früher) öfters zum Schwimmen gehen.

Welcher Kirchenbau und Kirchenraum gefällt Ihnen am besten?

Ich hoffe, unsere Christkönigskirche, wenn die Renovierung abgeschlossen ist. Ich mag besonders die Kirchen, die aus „lebendigen Steinen“ gebaut sind. Kirchen, in denen gebetet und gesungen wird, in denen Menschen miteinander ihren Glauben feiern und so Kraft für ihren Alltag gewinnen. Dabei spielt das Äußere (Alter, Baustil usw.) für mich keine Rolle.

Was war ihr schönstes Gottesdiensterlebnis?

Schöne Gottesdienste sind Gottesdienste, in denen Menschen sich und ihr Leben mit einbringen. Besondere Gottesdienste waren für mich meine Weihe zum Diakon am 27. Oktober 1985 und als ich auf einer Romreise in der Peterskirche am Petrusgrab als Diakon das Evangelium verkünden durfte. Dass ich unseren Enkel Linus taufen durfte, gehört auch zu meinen gottesdienstlichen „Highlights“.

Wovor haben Sie Angst?

Ich bin kein besonders ängstlicher Mensch. Außerdem braucht auch mein Schutzengel etwas zu tun.

Worauf freuen Sie sich? Was macht Ihnen Freude?

Jetzt, da ich nicht mehr in die Schule gehen muss (darf), auf die zusätzliche Freizeit. Dinge endlich zu erledigen, die liegengeblieben sind. Und → siehe Frage Hobbys.



Schon jetzt vormerken:

16. Februar 2014

Wahl der Pfarr- gemeinderäte

Pfarrgemeinderatswahl 2014

Am Sonntag, 16. Februar 2014, findet die Wahl der neuen Pfarrgemeinderäte in unserer Pfarreiengemeinschaft statt. In jeder Pfarrei (Eichelsbach, Elsenfeld, Rück-Schippach) wird es wieder jeweils einen eigenen Pfarrgemeinderat geben.

Unter dem Motto „Meine Stimme. Für Gott und die Welt.“ werden die Laien-Vertretungen der Pfarreiengemeinschaft für die nächsten 4 Jahre gewählt.

Der Pfarrgemeinderat ist das Beratergremium des Pfarrers und organisiert in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeitern das Pfarreileben.

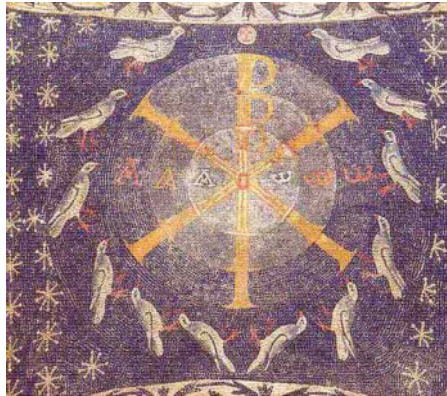
Damit das Angebot in der Pfarrei möglichst vielseitig und lebendig wird, ist es wichtig eine vielseitige Kandidatenliste zu haben, die auch die Vielfalt der Pfarrei repräsentiert.

Es wäre schön, wenn wir viele Kandidaten finden würden, die bereit sind, sich in regelmäßigen Abständen in den PGR-Sitzungen zu treffen und darüber hinaus in den Sachausschüssen nach eigenem Interesse mitarbeiten.

Wir würden uns freuen, **Sie** in unsere Kandidatenliste aufnehmen zu können.

Ihre Pfarrgemeinderatsvorsitzenden der Pfarreiengemeinschaft

**Feier der Laudes –
Morgengebet der Kirche**
„Du schenkst uns diese gute Zeit“



**jeden Mittwoch von 8.30 – 9.00 Uhr in der Unterkirche
der Christkönigskirche in Elsenfeld**

Eucharistische Anbetung in Elsenfeld



**jeweils am Dienstag nach der Abendmesse
bis 20.15 Uhr**

Immerfort empfangen mich aus deiner Hand,
das ist meine Hoffnung und meine Freude.
Immerfort blicken mich deine Augen an und ich lebe aus diesem Blick.
Lehre mich, in der Stille deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen,
dass ich bin, und dass ich bin durch dich und für dich. Amen.
(Romano Guardini)



Bibelkreis in Elsenfeld und Eichelsbach

„Verstehst du auch das, was du da liest?“



Regelmäßig treffen wir uns zum gemeinsamen Bibelkreis. Im Mittelpunkt steht dabei immer eine Lesung oder das Evangelium des folgenden Sonntags. Dabei wenden wir verschiedene Methoden des Bibelteilens an. Wir treffen uns jeweils **montags von 9:15 – 10:15 Uhr** im Pfarrheim St. Gertraud in Elsenfeld.

Die nächsten Termine für Elsenfeld

16. Dezember - 13. Januar - 17. Februar - 17. März - 7. April

Die Termine für Eichelsbach werden immer kurzfristig bekannt gegeben und vermeldet. Bitte Info in der Gottesdienstordnung oder im Aushang beachten.

*Begleitung: Holger Oberle-Wiesli, Pastoralreferent
Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld*



Rentengerechtigkeit

Die Kampagne für Familiengerechtigkeit:

Rente sich wer kann.

Das unfaire Spiel für die ganze Gesellschaft.



Die Kampagne für Familiengerechtigkeit.

Der demographische Wandel macht uns bewusst, dass unsere Alterssicherung ohne Kinder keine Chance hat. Aber wie wird die Erziehungsleistung der Familien bewertet, die mit ihren Kindern die Zukunft erst möglich machen? Wir meinen: viel zu gering. Eltern – vor allem Mütter – die für die Kindererziehung im Beruf kürzer treten, sind stark von Altersarmut bedroht. Und Eltern und Kinderlose mit gleichem Einkommen zahlen Rentenbeiträge in gleicher Höhe, obwohl Eltern zusätzlich für ihre Kinder und damit für künftige Beitragszahler sorgen. Das ist nicht fair. Familien tragen doppelt zur Rentenversicherung bei. Übrigens: Auch das Bundesverfassungsgericht ist dieser Meinung.

Wir wollen:

- Endlich niedrigere Rentenbeiträge für Eltern!
- Gleiche Kindererziehungszeiten für alle Eltern!

Der Familienbund der Katholiken möchte Sie einladen, über die Spielregeln der gesetzlichen Rentenversicherung nachzudenken. [Unterstützen Sie unsere Forderungen für Familiengerechtigkeit in der Rente.](#)

Unser Rentensystem kann ohne Kinder nicht überleben.

Die gesetzliche Rentenversicherung ist ein Generationenvertrag: Die erwerbstätige Generation versorgt mit ihren Beiträgen die Generation im Ruhestand und erwartet, dass sie später ebenso von der nachwachsenden Generation unterstützt wird. Damit dies funktioniert, sind zwei Voraussetzungen notwendig: Kapital und Kinder.

Kinder müssen versorgt und betreut werden. Dafür treten Eltern – vor allem Mütter – im Beruf kürzer. Da aber die Kindererziehung in der Rentenversicherung viel geringer bewertet wird als Erwerbsarbeit, bekommen Eltern später auch eine geringere Rente. Die Kinder aber, die sie erzogen haben, finanzieren nicht nur die Altersversorgung ihrer Eltern, sondern auch die vergleichsweise höheren Renten Kinderloser oder kinderarmer Familien.

Wir meinen: **Erziehungsleistung muss stärker anerkannt werden!**

Rentengerechtigkeit



So sah das auch das Bundesverfassungsgericht. Es stellte 1992 im „Trümmerfrauenurteil“ fest, dass Eltern mit Beitragszahlungen und Kindererziehung einen doppelten Obolus zum Generationenvertrag der Rentenversicherung leisten. Denn ohne Kinder kann unser Rentensystem nicht überleben. Infolge des Urteils erhalten Mütter, die ihre Kinder vor 1992 geboren haben, heute eine Rentenaufstockung von einem Jahr Kindererziehungszeit. Das entspricht rund 28 Euro (West) bzw. 25 Euro (Ost) im Monat. Mütter, die nach 1992 geboren haben, bekommen dagegen drei Jahre Kindererziehungszeiten (84/75 Euro). Auch diese Ungleichbehandlung ist nicht gerecht.

Wir meinen: Jedes Kind ist gleich viel Wert!

2001 erging aus Karlsruhe ein weiteres Urteil für mehr Familiengerechtigkeit in der Sozialversicherung: die Erziehungsleistung der Eltern müsse auch bei den Beiträgen zur Sozialversicherung anerkannt werden, so die Richter. Das bedeutet: Eltern sollten niedrigere Rentenbeiträge zahlen als Kinderlose. Je mehr Kinder eine Familie erzieht, desto niedriger muss der Beitrag sein. Doch diese Vorgabe des Bundesverfassungsgerichtes wurde bisher von der Politik weitgehend ignoriert und nur in der Pflegeversicherung – und dort auch nur ungenügend – umgesetzt.

Wir meinen: Eltern haben einen Anspruch auf niedrigere Beiträge in der Rentenversicherung!

„Indem Eltern die zukünftigen Arbeitskräfte aufziehen, welche die Renten auch der Kinderlosen durch ihre Beiträge werden finanzieren müssen, finanzieren sie über ihren Beitrag zur Humankapitalbildung indirekt die Renten der Kinderlosen mit, die zudem im Durchschnitt vergleichsweise höhere Rentenanwartschaften erwerben können. Die so genannte ‚Transferausbeutung der Familien‘ lässt sich in weniger krasser Form auch in den übrigen Transfersystemen nachweisen.“

Franz-Xaver Kaufmann, Professor für Sozialpolitik und Soziologie an der Universität Bielefeld

Der Familienbund der Katholiken: Wer wir sind.

Der Familienbund der Katholiken (FDK) ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Familienverband. Seit sechs Jahrzehnten setzen wir uns für Familienfreundlichkeit und Familiengerechtigkeit und für die zentrale Bedeutung von Ehe und Familie in unserer Gesellschaft ein. Wir sind Ansprechpartner und Lobby für alle Familien und engagieren uns in der Vertretung von Familieninteressen in Kirche, Staat, Gesellschaft und Politik. Der Familienbund ist auf allen politischen Ebenen sowie innerkirchlich für Familien aktiv. Der Familienbund der Katholiken wurde 1953 in Würzburg gegründet. Mitglieder im Bundesverband sind unsere Diözesan und



Rentengerechtigkeit

Landesverbände sowie 15 katholische Verbände. Einzelmitgliedschaften von Familien und Familiengruppen bestehen in der Regel in den Diözesanverbänden. Auch die Kolpingsfamilie und die KAB sind Mitglieder und Unterstützer im Familienbund.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.familienbund.org.

„Es kann nicht sein, dass ein Ehepaar – bei dem nur der eine ein Leben lang ein Gehalt oder einen Lohn einsteckt – Kinder aufzieht und am Ende nur eine Rente bekommt. Auf der anderen Seite verdienen zwei Ehepartner zwei Renten. Und die Kinder des Paares, das nur eine Rente bekommt, verdienen diese beiden Renten mit. Das ist ein glatter Verfassungsverstoß.“

Bundespräsident Roman Herzog

Zum Thema Umschlag – Gestaltung

Nachdem wir die letzte Ausgabe des „Blicks“ farbig gestaltet hatten, haben wir viele positive, aber auch negative Rückmeldungen erhalten. Wir haben uns entschlossen, weiterhin im modernen, farbigen Gewand den „Blick“ erscheinen zu lassen. Von der Druckerei haben wir eine Kopie des Umwelt Zertifikates des Farbdruckes erhalten, so dass wir nicht im Widerspruch zu uns selbst stehen.

Die Redaktion

Datenschutz aktuell

Auf den Homepages der Pfarreiengemeinschaft, im Pfarrbrief BLICK und eventuell auch bei anderen Gelegenheiten werden Bilder von Pfarreiveranstaltungen und ähnlichem veröffentlicht, auf denen Personen der Pfarreien abgebildet sein können. Wir setzen Ihr Einverständnis voraus, diese Bilder veröffentlichen zu dürfen. Sollten Sie dies auf keinen Fall wünschen, wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros. Zudem weisen wir darauf hin, dass auch in diesem Jahr Ihr Einverständnis voraus gesetzt wird, wenn Geburtstage, Ehejubiläen oder sonstige Termine - wie bisher üblich - im Sonntagsblatt veröffentlicht werden. Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, teilen Sie uns dies bitte rechtzeitig mit.



Bücher lesen heißt wandern gehen:

In ferne Welten
aus den Stuben
über die Sterne

Wie schon im vergangenen Jahr, will das Büchereiteam
am zweiten Advent, 08.12.13
nach dem Familiengottesdienst Erwachsene und Kinder
mit Glühwein, Kinderpunsch und Lebkuchen verwöhnen.

In unserem Bücherflohmarkt kann gestöbert
und gegen eine kleine Spende für unsere Bücherei
können noch lesenswerte Bücher mitgenommen werden.

Zur Ausleihe liegen wiederum eine große Auswahl von
Büchern zur Adventszeit und Weihnachtszeit bereit.

Auch in diesem Jahr lesen wir immer
mittwochs im Advent von 16.00 bis 17.00 Uhr
für unsere Kinder im Alter von 5 - 9 Jahren
in der Bücherei schöne Geschichten zur
Advents- und Weihnachtszeit vor.
Wir freuen uns, wenn viele Kinder kommen.

Unsere Ausleihzeiten in der Weihnachtszeit:

Sonntag,	22.12.13	von 10.15 bis 11.30 Uhr
Mittwoch,	25.12.13	geschlossen
Sonntag,	29.12.13	geschlossen
Mittwoch,	01.01.14	geschlossen
Sonntag,	05.01.14	von 10.15 bis 11.30 Uhr





Ökumene

Ökumenische Profile

Sollten wir eine ACK für die Region gründen? Was müssen wir beachten und tun?



21. Januar 2014, um 19:30 Uhr

Pfarrheim St. Gertraud, Adam-Zirkel-Straße 6, Eisenfeld

Referentin: Dr. Maria Stettner, Geschäftsführerin der ACK Bayern

(ACK = Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen)



Gebetswoche für die Einheit der Christen

"Ist denn Christus zerteilt?"

(1 Kor 1,1-17)

„Gemeinsam verkünden wir das Evangelium“

Oder: „Wir sind Geschwister in dem einen

Geist“.

23. Januar 2014 um 19 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Adam-Zirkel-Straße 4, Eisenfeld

Gespräch am Mittwoch

Sitzen wir bald im Dunkeln?

Klimawandel und Energieforschung

Neue Helmholtz Forschungsergebnisse

Globale Engpässe sind vorhersehbar: in der Energieversorgung, der Entsorgung von Rückständen und Emissionen. Helmholtz-Energieforscher suchen nach Lösungen, um die Bedürfnisse heutiger und künftiger Generationen zu befriedigen.

Die Energiewende gehört zu den größten Aufgaben in Gegenwart und Zukunft. In ihrem 6. Energieforschungsprogramm konzentriert sich die Bundesregierung auf



Ökumene



Technologien, die für den Umbau der Energieversorgung wichtig sind: Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energiespeicher, Netztechnologien. Die Helmholtz-Gemeinschaft trägt durch ihre Kompetenz und Erfahrung in den Schlüsselbereichen signifikant zur Umsetzung bei. Zudem schließt sie die Forschungslücken und strebt raschere Fortschritte auf den relevanten Gebieten an. Die Helmholtz-Forschung befasst sich mit einem weiten Spektrum von Optionen und treibt dabei Grundlagenforschung ebenso voran wie anwendungsorientierte Forschung. Die technologische Forschung wird von sozio-ökonomischer Forschung ergänzt. Es gilt, das Energiesystem einschließlich aller gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Aspekte zu optimieren.

12. Februar 2014 um 19:30 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Adam-Zirkel-Straße 4, Eisenfeld

Migration und neues Asylrecht

Informationen zum aktuellen Stand

Ein:Aus
geschlossen
Perspektiven geflüchteter Menschen
auf die Warteschleife Asyl

März 2014

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Adam-Zirkel-Straße 4
Eisenfeld





Herbstfahrt der Kolpings-

Vom 22.-28. September 2013 unternahm unsere Kolpingsfamilie eine Fahrt nach Südtirol. Unser Hotel lag auf dem Tschöggelberg in der Gemeinde Mölten. Bei herrlichem Spätsommerwetter konnten wir verschiedene Ziele ansteuern: Unsere Ausflüge führten uns ins Kloster Neustift und nach Brixen, nach Meran, wo wir eine Stadtführung unternahmen, und zum Schloss Trautmannsdorf, mit seinen herrlichen Gärten. Ein Tag war geprägt von Wanderungen auf dem Tschöggelberg, wobei eine Gruppe von uns den Gipfel der „Steinernen Mandeln“ erklimmte. Eine Tagesfahrt führte uns ins Nonstal und ins Trentino, wo wir die Wallfahrtskirche St. Romedius, die auf einem hohen Felsen thront, bestiegen und besuchten. Auch das Schloss Schenna durften wir besichtigen. Einen wunderschönen Abschluss hatten wir in Hafling in der St. Kathreinskirche, hoch über Meran. Es war eine tolle Fahrt, die uns lange in guter Erinnerung bleiben wird.



Schöne Tage in Südtirol

Familie nach Südtirol



Es ist an der Zeit daran zu denken, unsere Schritte wieder heimwärts zu lenken.
Das Bewusstsein voller neuer Gedanken, von Südtirol nach Unterfranken.

Schöne Tage in Mölten, den Dolomiten und im Meraner Becken
werden stets bleibende Eindrücke wecken.
Kloster Neustift, Hafling und Schenna das Schloss
erlebten alle in unserem Tross.

In San Romedio, drei Kirchlein am Berg. Man kam sich vor, gar wie ein Zwerg.
Und anschließend beim Schinkenspeck – nach Kaltern, wollten einige mal früher altern.

Sie blieben etwas zu lange am Ball, der Grund – unser Tagesführer, Tausendsassa Karl.
Doch ein entspannter Tag brachte schon wieder die nötige Regeneration.

Sodass wir morgen wieder gut entspannt heimwärts fahren zum Elsava-Strand.
Jedoch nicht ohne uns zu bedanken. Zuerst beim Holger für seine stets guten Gedanken.

Auf vielfältige Art, nicht nur durchs Singen,
versteht er seine Liebe zu den Bergen ins Bewusstsein zu bringen.
Garniert noch mit den geistlichen Impulsen am Morgen,
nahm er uns dabei jegliche Sorgen.

Auch an Bernadette richten wir unseren Dank,
nicht nur als gute Fahrerin ist sie eine Bank.
Auf Autobahn, unzähligen Kurven und hohen Bergen warst Du präsent
manchmal auch mit Temperament.

An das „Tischlein Deck Dich“ und dein Kochen denken wir noch in einigen Wochen.
Alles in allem eine tolle Fahrt, die ihr für Kolping und uns zusammengestellt habt.

Deshalb zünden wir alle hier einen Spot
mit einem herzlichen „Vergelt`s Euch Gott“.

Helmut Oberle



Weltgebetstag 2014 – Ägypten

„Wasserströme in der Wüste“



In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling“ verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jesaja 41,18ff.) Rund um den Erdball werden sich die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste zum Weltgebetstag dieser Hoffnung anschließen.

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es eine gefährdete

Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden.

Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 gemeinsam für Freiheit und soziale Gerechtigkeit protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung. Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebetstag nach der heutigen Situation und nimmt dabei vor allem die ägyptischen Frauen in den Blick. Mit den Kollekten der Gottesdienste werden u.a. zwei ägyptischen Partnerorganisationen unterstützt, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen einsetzen.

Wir feiern den Weltgebetstag am Freitag, den 14. März 2014, um 19 Uhr in

- Obernburg in der Kirche St. Peter und Paul,
- Mömlingen
- Elsenfeld im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Adam-Zirkel-Straße 4.

Umweltseite



Summ, summ, summ, Bienchen summ herum!
Ei wir tun dir nichts zuleide, flieg nur aus in Wald und Heide.
Summ, summ, summ, Bienchen summ herum.

Gemeinsam mit wilden Insekten befruchten Bienen alle bunten und duftenden Pflanzen. Weltweit beträgt der **Wert der Bestäubungsleistung** der emsigen Tiere **265 Milliarden Dollar pro Jahr**. Ein Drittel von allem, was wir essen – darunter Obst, Gemüse, Nüsse und Gewürze - würde es ohne bestäubende Insekten nicht geben. Außerdem sorgen sie für die Vermehrung zahlreicher Wildpflanzen, die anderen Tieren als Lebensraum und Nahrung dienen.

Doch den Bienen geht es schlecht. Mit der Idylle, die im oben genannten Kinderlied zum Ausdruck kommt, ist es längst vorbei. In Europa starben in den letzten Jahren 20% der Völker, in Deutschland sogar 30%. Ihr Tod hat unterschiedliche Ursachen: den Klimawandel, Parasiten wie die Varroa - Milbe, verschiedene Krankheiten und nicht zuletzt die industrialisierte Landwirtschaft mit ihrem hohen Einsatz von chemisch-synthetischen Giften.

Ein wenig wäre den Bienen schon geholfen, wenn die Bauern ihre Felder nachts spritzen würden – da sind die tagaktiven Tiere in ihrem Stock. Gebannt wäre die Gefahr dadurch aber nicht, denn **das Gift verseucht die Pflanze**: Es bleibt auf Pollen und im Nektar zurück, womit die Bienen ihren Nachwuchs füttern. Nichttödliche Insektizide stören die Entwicklung, das Lernverhalten und die Orientierung der Tiere.

Die Landwirtschaft gräbt sich ihr eigenes Grab sagen die Landwirtschaftsexperten von Greenpeace. Eine Bestäubung von Hand ist zwar theoretisch möglich, in der Praxis aber extrem aufwändig und teuer. Vitaminreiches **Obst und Gemüse würden ohne Bienen zum Luxusgut**. Auch die Viehzucht wäre betroffen, denn Futterpflanzen wie Luzerne und diverse Kleearten gedeihen ohne Insekten nicht.

Die Landwirte müssen umdenken, und Politik, Industrie und Verbraucher müssen das initiieren, fordert deshalb Greenpeace.

Gegen den Pestizideinsatz kann zwar sofort etwas getan werden, langfristig muss aber die gesamte Agrarindustrie auf **biologischen Anbau** umgestellt werden, ist Greenpeace überzeugt. Denn auch die Monokulturen der industriellen Landwirtschaft machen den Bienen zu schaffen. Dazu ein Beispiel: Nach der Rapsblüte leiden die Bienen Hunger und müssen mit Zuckerwasser gefüttert werden, weil es kaum noch andere Blühpflanzen auf den Feldern gibt.

Die Biene wird zum Symbol für ein krankes System: Stirbt sie, sind letztlich auch wir in Gefahr.



6. Eisenfelder Mountainbikewallfahrt



Am 13. Oktober 2013 stand unsere 6. Eisenfelder Mountainbikewallfahrt auf dem Plan. Die Wettervorhersagen waren ja nicht die besten, aber irgendwie haben wir doch immer Glück. Obwohl es am Samstag lang und reichlich geregnet hatte, fiel am Sonntag kein Tropfen vom Himmel. Um 8:40 Uhr starteten wir zu elft an der Eisenfelder Christkönigskirche. In Rück kam

es schon zur ersten Überraschung: Dort standen zum ersten Mal ein paar Radler, allerdings zeigte sich schnell, dass es sich bei den dreien um Eichelsbacher handelte, denen das ausgewählte Profil zu wenig Steigungen bot.

Nach dem Aufstieg nach Eichelsbach stießen noch zwei weitere Mountainbiker zu uns. In der Eichelsbacher Feldkapelle hielten wir kurz zu einem Morgengebet inne, bevor wir unseren Weg



gemeinsam fortsetzten. Bereits auf dem Eichelsbacher Trimm-Dich-Pfad konnten die ersten Schlammbäder genommen werden. Als wir oberhalb von



Hausen aus dem Wald fuhren, kam die Sonne hinter den Wolken hervor und sorgte für ein tolles Panorama.

Weiter führte unser Weg über den Salchenbuckel, über Leidersbach, Ebersbach und den Zwickgrund zur Hohen Wart, dem Gipfel unserer Wallfahrt. Das Ziel unserer Wallfahrt, die Kapelle „Maria, Herrin der Berge“ erreichten wir gegen 12 Uhr, wo uns ein eisiger Wind um

Mountainbike - Wallfahrt



die Ohren pfiiff.

Im Wortgottesdienst, den wir mit dem Kapellenlied „Herrin der Berge“ begannen, ging es um Gottvertrauen und Dankbarkeit. Zur Mittagspause wollten wir eigentlich auf die Volkersbrunner Kerb fahren, die fing leider erst nach der Kerbsuche an, also musste „Plan B“ gefunden werden. Wir fuhren mit knurrendem Magen nach

Leidersbach, wo wir leckere Pizza aßen und uns aufwärmen konnten. Nach einem kurzen Schlussgebet am Muttergottesbild trennten sich Eichelsbacher, Großwallstädter und Eisenfelder auf dem Salchenbuckel und traten den individuellen Heimweg an. Insgesamt haben wir ca. 42 km und 1000 Höhenmeter zurückgelegt.



Im nächsten Jahr ist die Mountainbikewallfahrt für den 12. Oktober geplant.
Thomas Becker





Exerziten im Alltag in der Fastenzeit 2014

Im Herzen spüren

Exerziten im Alltag zu den „Geistigen Werken der Barmherzigkeit“.

- * Einander den rechten Weg weisen
- * Unwissende lehren
- * Zweifelnden recht raten
- * Betrübte trösten
- * Lästige geduldig ertragen
- * Beleidigern verzeihen
- * Für Lebende und Verstorbene beten



Barmherzigkeit können wir übersetzen mit „ein Herz haben für den Armen und Unglücklichen“; das Motto des Exerzitenweges „Im Herzen spüren“ will uns in Berührung bringen mit diesen Stolpersteinen im zwischenmenschlichen Miteinander. „Damit ich den anderen von Herzen liebe, damit ich wirklich ein Herz für ihn oder sie haben kann, muss ich zuerst selbst in Berührung kommen mit meinem Herzen, muss ich mein Herz zunächst all dem Armen und Unglücklichen in mir zuwenden. Dann kann ich barmherzig sein. Dann werde ich andere nicht verurteilen, sondern ich werde sie gerade mit all dem Unglücklichen, Zerrissenen, Elenden, Unansehnlichen in mein Herz aufnehmen.“ (Anselm Grün)

Mit dem 4-wöchigen Übungs- und Erfahrungsweg der **Exerziten im Alltag** ist uns also Gelegenheit gegeben, dem Erbarmen Gottes in unserem persönlichen Leben nachzuspüren und wieder Kraft zu bekommen, auch andere Menschen auf diesem Weg zu begleiten. Eindrucksvolle biblische Beispielgeschichten geben den Impuls für eine neue Achtsamkeit und für barmherziges Handeln.

Wir freuen uns sehr über viele Weggefährten in der Fastenzeit und mitten im Alltag

Exerzitionen im Alltag



Die gemeinsamen Begleittreffen werden jeden **Mittwoch** von 9:00 – 10:30 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud in Elsenfeld stattfinden.

Termine: 12., 19., 26. März
2. und 9. April 2014

Begleitung: Holger Oberle-Wiesli; Pastoralreferent

Unkosten: 10.- Euro für den Exerzitionenbehef
Bitte bis Aschermittwoch, 5. März, im Pfarrbüro Elsenfeld
anmelden unter der Tel.-Nr. 1230 oder unter 5083553

Was bedeutet „Exerzitionen im Alltag“?

Exerzitionen im Alltag

Es ist möglich, „Gott in allem zu suchen und zu finden“ (Ignatius von Loyola).
Also auch und gerade in der konkreten Alltags- und Arbeitswelt, dort, wo wir
Freudvolles, Schweres, Befreiendes, Beängstigendes, Anstrengendes,
Tröstliches, Unverständliches... erfahren.

In diesem alltäglichen Leben ist Gott uns nahe.

Bei Exerzitionen im Alltag geht es darum, uns bewusst diesem Geschenk der
Nähe Gottes zu öffnen.

Exerzitionen im Alltag zeigen konkrete Schritte für Menschen, die Sehnsucht nach
Gott verspüren und im Alltag einen neuen oder intensiveren Weg mit Gott finden
möchten.

Worauf lassen sich die Teilnehmer/innen ein?

- Dauer: vier Wochen
- Teilnahme an den Gruppentreffen (1x wöchentlich)
- Tägliche persönliche Gebetszeit von einer halben Stunde
- ca. 10 Minuten Tagesrückblick am Abend (Gebet der liebenden Aufmerksamkeit)

Elemente eines Gruppentreffens:

Erfahrungsaustausch mit Anderen

Impuls und Unterlagen für die Gebetszeiten der kommenden Woche

Gemeinsames Gebet oder Meditation

Die Vorteile dieses Angebotes?

- Die Exerzitionen im Alltag werden in der konkreten Lebenssituation gemacht.
- Die gute Gewohnheit, regelmäßig zu beten, zu meditieren und die Hl. Schrift zu lesen, wird gestärkt.
- Die Teilnehmer/innen sind in einer Glaubensgemeinschaft unterwegs und stützen sich gegenseitig.



Gottesdienstordnung

Eichelsbach	Elsenfeld	Rück-Schippach
Heilig Abend, 24.12.2013		
16.00 Uhr Kindermette mit Segnung der Kinder 19.00 Uhr Christmette	16.00 Uhr Kindermette 22.00 Uhr Christmette	16.00 Uhr Kindermette in St. Pius, Schippach 18.00 Uhr Christmette mitgestaltet von dem Gesangverein "Concordia"
Erster Weihnachtsfeiertag, 25.12.2013 - Hochfest der Geburt des Herrn		
09.00 Uhr Messfeier	10.30 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein 17.00 Uhr Feierliches Vespergebet zu Weihnachten	9.30 Uhr Messfeier St. Pius, Schippach
Zweiter Weihnachtsfeiertag, 26.12.2013 - Fest des hl. Stephanus		
09:00 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein, mit Segnung des Johannesweines	10.30 Uhr Messfeier	8.00 Uhr Messfeier in St. Johannes, Rück 9.30 Uhr Messfeier St. Pius, Schippach

Bestellte Mess-Anliegen (Elsenfeld):

Sollte ein Gottesdienst ausfallen (z.B. wegen Beerdigungen), werden die Messintentionen automatisch am darauf folgenden Sonntag in der Messfeier um 18.30 Uhr nachgeholt. Sollte dieser Termin für Sie nicht in Ordnung sein, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarrbüro in Verbindung.

Danke!

Ihr Pfarrbüro - Team

Eichelsbach	Elsenfeld	Rück-Schippach
Silvester, 31.12.2013		
18.00 Uhr Messfeier am Vorabend und zum Jahresabschluss	18.00 Uhr Andacht zum Jahresabschluss	17.30 Uhr Jahresschluss- Gottesdienst <i>St. Pius, Schippach</i>
Neujahr, 01.01.2014		
	10.30 Uhr Messfeier	9.30 Uhr Messfeier <i>St. Pius, Schippach</i>
Samstag, 04.01.2014		
		18.30 Uhr Vorabendmesse <i>St. Johannes, Rück</i>
Sonntag, 05.01.2014		
9.00 Uhr Messfeier	10.30 Uhr Messfeier	09.30 Uhr Messfeier <i>St. Pius, Schippach</i>
Dreikönig, 06.01.2014		
9.00 Uhr Messfeier mit Aussendung der Sternsinger	10.30 Uhr Messfeier	9.30 Uhr Messfeier <i>St. Pius, Schippach</i> 17.30 Uhr Abschluss der Sternsingeraktion <i>St. Pius, Schippach</i>

Bußgottesdienste

Bußgottesdienste

sind eine gemeinschaftliche Form der Gewissenserforschung und des Sündenbekenntnisses.

Die katholische Kirche bietet sie seit dem 2. Vatikanischen Konzil besonders in der Vorbereitungszeit auf die beiden höchsten Feste, Ostern und Weihnachten an.

Das eigene Leben wird in der Gewissenserforschung überdacht und reflektiert. Grundlegende Fragen sind "Wo ist etwas in meinem Leben nicht in Ordnung? Wo bin ich auf einem ungenuten Weg? Was sollte ich an meinem Leben ändern, um es besser zu gestalten?"

Wir laden Sie ein, sich Zeit zu nehmen für die Bußgottesdienste

in Elsenfeld	am 09.12.2013	um 19.00 Uhr in der Christkönigkirche
in Eichelsbach	am 10.12.2013	um 19.00 Uhr in der St. Barbara Kirche
in Rück Schippach	am 12.12.2013	um 19.00 Uhr in der St. Pius Kirche





Rorate- Gottesdienste

Der Name „Rorate“ stammt von dem lateinischen Anfangswort des Eröffnungsverses "Tauet, ihr Himmel, von oben" und ein Kirchenlied beginnt mit den Worten "Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab".

Seit Jahrhunderten gibt es in der katholischen Kirche die Tradition der Rorate-Messen im Advent. Die Feier findet meist in der Morgenfrühe (vor Aufgang des Lichtes, gleichsam Christus als Licht erwartend) statt.

Wir laden Sie ein

in Elsenfeld am 07.12.2013 um 06.00 Uhr zur Messfeier

am 13.12.2013 um 06.00 Uhr zur Messfeier und

am 21.12.2013 um 06.00 Uhr zur Messfeier mit
Weitergabe des Friedenslichtes

in Eichelsbach am 14.12.2013 um 06.00 Uhr zur Messfeier

in Rück Schippach

am 7.12.2013 um 06.00 Uhr in der St. Antonius Kirche

Bringen Sie bitte eine Kerze mit. Jeweils anschließend findet ein gemeinsames Frühstück statt (Achtung: außer Freitag 13.12. in Elsenfeld).

In Eichelsbach trifft das Friedenslicht nicht zur Rorate-Messfeier ein, sondern steht ab dem 15.12., abends, in der Kirche bereit. Dort kann es abgeholt und in die Familien getragen werden.

Zur besseren Planung bitten wir in Rück Schippach um Anmeldung bei Marga Hartig Tel. 623397 oder Silke Kral Tel. 4248. Wie letztes Jahr gibt es vor dem Gottesdienst Rorate-Kerzen mit Becher für 1 € zu kaufen.

Pilgerreise



707714

„Geh´ in das Land, das ich dir zeigen werde!“

Pilgerreise ins Heilige Land

der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator, Elsenfeld

vom 07.-17. November 2014

Leitung: Herr Joachim Kempf



Eine Pilgerreise „auf und in den Spuren Jesu“ – Unter diesem Thema besuchen wir heilige Stätten in Israel und Palästina, um so den Wurzeln unseres Glaubens auf den Grund zu gehen.

In diesem Land stehen wir auf dem Boden der Heilsgeschichte. Hierhin führte der „Gott der Väter“ die Patriarchen, die als Nomaden umhergetrieben, hier sesshaft wurden und hier ihre elementaren Gotteserfahrungen machten. Mose und das Volk Israel haben nach Exodus und langjährigen Wüstenaufenthalten hier eine neue Heimat gefunden.

In diesem Land wirkten die Propheten, die das Wort Gottes – bisweilen auch gegen die Stimme der Mächtigen – verkündeten. Vorläufer-Gestalten wie Elia und Johannes der Täufer haben die biblischen Heilsverheißungen geprägt.

Und schließlich ist dieses auch die Heimat Jesu, der hier geboren wurde inmitten von religiösen,



sozialen und politischen Konflikten. Es ist das Land seiner Wunder und Gleichnisse, hier verkündete er das Reich Gottes, hier ist der Ort seiner Passion und seines Todes, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Hier offenbarte sich der Auferstandene seinen Jüngern. All diese Heilsereignisse kennt der gläubige Christ unter dem Namen „Eu-angelion“: Frohe Botschaft. Auch die Geschichte der jungen Kirche hat hier ihren Anfang genommen: das Pfingstereignis, das Wirken der Apostel, insbesondere von Petrus und Paulus ist auf diesem Boden entstanden.



Pilgerreise

Deswegen nennen wir dieses Land „Heiliges Land“ und bezeichnen Jerusalem als „Heilige Stadt“. In Gebet und Meditation, im Hören und Erläutern biblischer Texte und in der Feier der Eucharistie wird dieses Geschehen lebendig.

Programmvorschlag

1. Tag: Freitag, 07.11.2014

Linienflug von Frankfurt nach Tel Aviv/Lod. Weiterfahrt nach Galiläa. Bezug des Pilgerhauses Tabgha am See Gennesaret für 3 Nächte

2. Tag: Samstag, 08.11.2014

Besuch der Brotvermehrungskirche von Tabgha. Anschließend besuchen wir die Primatskapelle. Fahrt nach Kafarnaum, der Stadt Jesu, gelangen, wo wir die Ausgrabungen der Synagoge und des Petrushauses sehen werden. Am Nachmittag unternehmen wir eine Bootsfahrt auf dem See Gennesaret. Abschließend besuchen wir den Berg der Bergpredigt und lassen dort die Worte Jesu, die uns als „Seligpreisungen“ überliefert sind, auf uns wirken.

3. Tag: Sonntag, 09.11.2014

Gemeinsam mit der Gemeinschaft der Benediktiner feiern wir die Heilige Messe in der Brotvermehrungskirche von Tabgha (bei entsprechendem Wetter am Freialtar am Seeufer). Anschließend Ausflug in den Norden. Unser Weg führt durch das Huletal nach Banjas, wo aus dem Gebirgsmassiv des Hermon einer der Quellflüsse des Jordan entspringt. Caesarea Philippi erinnert uns an das Messiasbekenntnis des Petrus. Wanderung bis zum

Wasserfall. Über die Golanhöhen kehren wir zurück zum See Gennesaret.

4. Tag: Montag, 10.11.2014

Fahrt nach Nazaret. Von der orthodoxen Gabrielskirche mit dem Marienbrunnen spazieren wir durch die Altstadt zur ehemaligen Synagoge und weiter zur Verkündigungsbasilika mit der Josefskirche. Fahrt durch das Jordantal zur Taufstelle Jesu bei Betanien am Jordan (Joh 1,28). Weiter nach Jericho, die Stadt, die mit den alttestamentlichen biblischen Landnahmeerzählungen ebenso verbunden ist wie mit dem Wirken Jesu (Versuchung in der Wüste; Zöllner Zachäus; Heilung des Blinden Bartimäus). Weiterfahrt über Jerusalem nach Betlehem: Bezug eines Pilgergästehauses für 3 Nächte.

5. Tag: Dienstag, 11.11.2014

Zunächst besuchen wir das Herodeion, wo kürzlich das Grab Herodes' des Großen entdeckt wurde. Blick in die jüdische Wüste. Weiterfahrt nach Betlehem, Besichtigung der Geburtskirche und der Milchgrotte. Aufenthalt in der Stadt und den Basarstraßen. Besuch der Hirtenfelder und Feier der Hl. Messe. Besichtigung des Caritas-Baby-Hospitals und Gespräch über die Arbeit des Hospitals. Rückkehr nach Jerusalem.

Pilgerreise



6. Tag: Mittwoch, 12.11.2014

Fahrt in die Negev-Wüste, der Heimat der Patriarchen. Wanderung zur Quelle von **En Avdat**. Von dort steigen wir über Stufen im Felsen hinauf, wo uns der Bus abholt. Wer nicht steigen und klettern will, geht auf gleichem Weg zum Bus zurück. Weiter nach **Avdat**, einst eine nabatäische Karawanenstadt, die ihre Blütezeit unter den Byzantinern erlebte. Heute gehört Avdat zum UNESCO-Weltkulturerbe. Rückkehr nach Betlehem.

7. Tag: Donnerstag, 13.11.2014

Fahrt nach **Jerusalem**: Gang zur **Westmauer** des Tempels (Klagemauer). Dort können wir an diesem Tag die Bar-Mitzwa-Feiern junger Juden miterleben. Weiter zum **Tempelplatz**, wo einst der Salomonische Tempel stand, den Jesus das „Haus seines Vaters“ nannte. Hier befinden sich heute der **Felsendom** und die **Al-Aqsa-Moschee**. Gang durch das jüdische Viertel zum **christlichen Zion**. Dort besuchen wir den **Abendmahlsaal** und die **Dormitikirche**. Hier war die Heimat der urchristlichen Gemeinde, wo Jesus das Pessach-Mahl mit seinen Jüngern feierte und die christliche Tradition das Pfingstereignis ansiedelt. Gang nach St. Peter in Gallicantu. Fahrt zum Paulushaus. Bezug des Gästehauses für 4 Nächte.

8. Tag: Freitag, 14.11.2014

Fahrt hinauf zum **Ölberg**. Panoramablick über die Heilige Stadt im Morgenlicht. Wir besuchen die **Himmelfahrtsmoschee**, die **Vater-unser-Kirche** und die Kapelle **Dominus**

Flevit. Dort feiern wir mit Blick auf Jerusalem die Hl. Messe. Vorbei an den jüdischen Gräberfeldern spazieren wir den Fußweg hinunter bis zum **Garten Getsemane** und zum **Mariengrab**. Weiter zur **Kirche St. Anna** mit der Anlage der Teiche von Betesda. Nach einer Mittagspause im Österreichischen Hospiz gehen wir über die **Via Dolorosa** zur **Anastasis** (Grabeskirche), die den Golgota und das Heilige Grab umschließt. Sie ist für uns Christen die wichtigste Kirche und entsprechend werden wir uns Zeit für den Besuch nehmen. Rückkehr zum Paulushaus.

9. Tag: Samstag, 15.11.2014

Fahrt zum **Toten Meer** zur herodianischen Felsenfestung **Masada**. Auffahrt mit der Seilbahn. Auf dem Plateau besichtigen wir die ehemaligen Festungsanlage Herodes des Großen, die später jüdische Widerstandskämpfer im Kampf gegen die Römer besetzten. In **Qumran** stoßen wir auf die Ruinen einer ehemaligen religiösen Gemeinschaftssiedlung, die in zeitlicher und räumlicher Nähe zu der Bewegung um Johannes den Täufer und Jesus stand. Die Schriftenfunde von Qumran sind nicht nur wegen ihres bedeutenden Alters, sondern auch wegen ihres Kontrasts zum offiziellen Jerusalemer Tempeljudentum und zu den Lehren Jesu von höchstem Interesse. Anschließend Badegelegenheit im **Toten Meer**. Fahrt nach Jerusalem.

10. Tag: Sonntag, 16.11.2014

Heute gehen wir zum **christlichen Zion**. In der **Dormitio-Abtei** feiern wir



Pilgerreise

gemeinsam mit den dortigen deutschsprachigen Benediktinern die Eucharistie. Anschließend besuchen wir die **Zitadelle**, den Doppelpalast des Herodes und der römischen Statthalter, wo der Prozess Jesu stattfand. Heute beherbergt die Zitadelle ein wunderbares Museum zur Jerusalem Stadtgeschichte und bietet einen wunderbaren Blick über die Altstadt von Jerusalem. Nachmittags Zeit zur freien

Verfügung. Möglichkeit zu Besuchen in der Altstadt oder Neustadt (Jad Waschem, Hadassah, Ain Karem, etc).

11. Tag: Montag, 17.11.2014

Fahrt nach **Abu Gosh**. In der wunderschönen, gut erhaltenen Kreuzfahrerkerche erhalten wir den Reisesegen für die Heimfahrt. Anschließend Fahrt zum Flughafen Tel Aviv. Rückflug nach Frankfurt

Leistungen:

- Linienflug ab/bis Frankfurt nach Tel Aviv einschließlich aller Steuern und Gebühren
- 10x Übernachtungen in guten christlichen Pilgerherbergen, DZ mit Bad oder DU/WC
 - 3 x in Galiläa in der Umgebung des Sees Gennesaret (Pilgerhaus Tabgha)
 - 3x in Betlehem, Casa Nova oder St. Vincent
 - 4 x in Jerusalem, Paulushaus
- Halbpension vom Abendessen des Anreisetages bis zum Frühstück des Abreisetages
- Busrundreise für alle Besichtigungspunkte im Rahmen des Programms
- alle Eintrittskarten lt. Programm
- örtliche deutschsprachige lizenzierte Reiseleitung
- Trinkgeld für den Busfahrer und Guide sowie für Bedienungs- u. Servicepersonal in den Gästehäusern
- Informations- und Kartenmaterial
- Unfall-, Haftpflicht-, Reisegepäck- u. Auslandsreise-Krankenversicherung

Nicht im Preis eingeschlossen:

- An/Abreise zum/vom Flughafen in Deutschland

Pilgerreise



Vorläufiger Preis: ca. € 1.695,00 bei 20-24 zahlenden Teilnehmern
ca. € 1.650,00 bei 25-29 zahlenden Teilnehmern
ca. € 1.610,00 bei 30-34 zahlenden Teilnehmern
Einzelzimmerzuschlag: ca. € 320,00

definitive Preise liegen ab Mitte Dezember 2013 vor.

Verbindlicher Anmeldeschluss: 28. Februar 2014

Reise-Nr. 707714 (bitte bei Anmeldungen, Zahlungen u. Schriftverkehr immer angeben)

Reisepass erforderlich! Dieser muss bei Reiseende noch mindestens 6 Monate gültig sein.

Zusätzlich zu den aufgeführten Leistungen gelten die Allgemeinen Reisebedingungen.

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen

Rückfragen richten Sie bitte an Joachim Kempf Tel. 06022-5615 oder tjkempf@t-online.de. Dort erhalten Sie auch die Anmeldeformulare. Nach Anmeldeschluss werden alle Anmeldeformulare an den DVHL weitergeleitet und dann wird auch erst die Anzahlung von € 200,00/Person fällig.



DVHL Heilig-Land Reisen GmbH
Reisedienst des Deutschen Vereins vom Heiligen Land
Steinfelder Gasse 17
50670 Köln
Tel. 0221-99 59 65 0
m.doll@dvhl.de





Pilgern auf dem Jakobsweg

Pilgern auf dem Jakobsweg 2013 – Ulm nach Konstanz

In diesem Jahr pilgerten wir bereits im 5. Jahr auf dem Jakobsweg. Diesmal waren wir auf dem Fränkisch-Schwäbischen Jakobsweg von Ulm nach Konstanz unterwegs.

Samstag, 13.07.2013 Ulm - Oberdischingen (21 km)

Früh um 06.00 Uhr starten wir mit dem Zug nach Aschaffenburg. Dort verbringen wir die Wartezeit auf den Anschlusszug mit einem kleinen Frühstück. Dann geht es weiter nach Frankfurt. Mit uns im Wagen ist eine weitere Gruppe, die „Musical Girls“, deren Weg weiter nach Hamburg führt. Wir steigen in Frankfurt in den ICE nach Ulm. Ab Mannheim steigt eine kleine Gruppe Frauen aus Saarbrücken ein, die dann in Stuttgart wieder aussteigen. Dafür steigt dort eine Gruppe junger Männer ein, die mit Bier und anderen alkoholischen Getränken gut ausgestattet sind, denn es wird Junggesellenabschied gefeiert. Die Fahrt bis Ulm ist jetzt sehr kurzweilig und unterhaltsam. Die Zeit vergeht sehr schnell und pünktlich um kurz nach 10.00 Uhr erreichen wir Ulm. Im Bahnhof wird noch schnell etwas Proviant gekauft, dann geht es weiter zum Münster. Hier beginnt „offiziell“ unser diesjähriges Pilgern mit einem kurzen Impuls. Durch die Altstadt und das Fischerviertel verlassen wir bei schönstem Sonnenschein die Ulmer Innenstadt. Nach einiger Zeit passieren wir die Festung „Oberer Kuhberg“. Danach geht es bergab nach Grimmelfingen. Es wird wieder sehr heiß. Um der Mittagshitze zu entgehen, rasten wir in einem Biergarten am Wegesrand. Bei schwäbischen Spezialitäten können wir uns gut erholen. Nach einer guten Stunde brechen wir wieder auf und pilgern über Einsingen nach Erbach/Donau. Hier müssen wir noch ein sehr steiles Wegstück überwinden, um zur schönen Rokoko-Kirche in der Nähe des Schlosses zu gelangen. Wir werden mit festlichem Geläut und Orgelmusik begrüßt, allein dafür hat sich die Mühe gelohnt. In der kühlen Kirche lauschen wir eine Weile der Orgelmusik und können uns dabei etwas erholen. Einen Stempel für den Pilgerpass gibt es auch. Danach geht es vorbei an einer Kapelle auf dem „Totenweg“ nach Donaurieden. Diesen Ort durchqueren wir schnell und gehen über einen schönen Feldweg, allerdings in praller Sonne, auf unser Ziel Oberdischingen zu. Wir müssen durch das gesamte Oberdischingen hindurch, noch eine kleine Steigung absolvieren, um unser heutiges Ziel, das Pilgerhaus St. Jakobus, zu erreichen. Nach einer erfrischenden Dusche dürfen wir uns einem schmackhaften Abendessen widmen. Später erleben wir noch einen traumhaften Sonnenuntergang und fallen dann müde in unsere Betten.

Pilgern auf dem Jakobsweg



„An der Pilgerherberge in Oberdischingen“

Sonntag, 14.07.2013 Oberdischingen – Äpfingen (23 km)

Um 07.30 Uhr treffen wir uns zur Laudes in der Hauskapelle. Nach einem reichhaltigen Frühstück verlassen wir das Pilgerhaus Richtung Äpfingen, unserem heutigen Tagesziel. Nach einem kurzen Abstecher in die Kirche von Oberdischingen, die dem Pantheon in Rom nach empfunden ist, überqueren wir nach kurzer Zeit die Donau und erreichen Ersingen. Wir durchqueren diesen kleinen Ort und folgen dem Radweg nach Rißtissen. Dort besuchen wir die örtliche Rokokokirche und gehen, mangels Einkehrmöglichkeit, in der Mittagshitze weiter. Nach einer schweißtreibenden Strecke ohne jeglichen Schatten erreichen wir die „Niederkirch“. Im Schatten der Kirche verbringen wir die Mittagspause. Danach führt uns der Weg in den nahegelegenen Ort Untersulmetingen. Hier nutzen wir die Gelegenheit, um an kühle Getränke zu kommen, und besuchen das örtliche Fest. Gut gestärkt geht es weiter nach Obersulmetingen. Über das „Sündental“ passieren wir den Mastbetrieb Öschhof und nach einem kurzen steilen Aufstieg erreichen wir den Ort



Pilgern auf dem Jakobsweg

Schemmerberg. Hinter der Kirche steht eine „Pabstbank“, auf der wir uns etwas ausruhen und dabei einige Lieder aus dem neuen Gotteslob singen. Nach dem Besuch der schönen Kirche und der Beobachtung der Störche auf dem Nachbarhaus geht es abwärts durch den Ort. Am Ortsrand biegen wir ab ins Ried. In diesem Feuchtgebiet gibt es zwar Schatten, aber auch sehr viele Mücken/Bremsen etc. mit denen wir bis Äpfingen zu kämpfen haben. Gegen 17.00 Uhr erreichen wir unser Quartier im Gasthof Adler, sichtlich geschafft bei dieser Hitze und Mückenplage. Ein paar Pilger gönnen sich noch einen Eiskaffee vor der verdienten Dusche. Den Abend verbringen wir bei angenehmen Temperaturen und gutem schwäbischen Essen im Biergarten unserer Unterkunft. Die Nacht wird etwas unruhiger, da der Gasthof an einer vielbefahrenen Durchgangsstraße liegt.

Montag, 15.07.13 Äpfingen – Steinhausen (26 km)

Nach dem Frühstück starten wir in unser heutiges Teilstück, verweilen noch in der Pfarrkirche von Äpfingen zu einem Morgenlob und verlassen dann den Ort durch ein Neubaugebiet. Wir gehen kurz über das Feld, bevor wir in den Wald kommen. Bei den hohen Temperaturen bereits am Morgen tut die Kühle des Waldes gut. Den Wald verlassen wir wieder kurz vor dem Ort Mettenberg, unterqueren die B30 und rasten kurz am Ortseingang an einer Schrebergartenkolonie. Danach queren wir zügig den kleinen Ort und sehen nach kurzer Zeit bereits die Silhouette von Biberach am Horizont. Über das Feld kommen wir Biberach schnell näher und werden von Passanten mit „Bon Camino“ begrüßt. Um die Stadtmitte zu erreichen, gehen wir längere Zeit bergab, da Biberach in einem Talkessel liegt. Wir erfahren auch sehr schnell, dass zurzeit das Schützenfest läuft und das bedeutet „Ausnahmestand“. Durch den Stadtkern ziehen verschiedene Musikgruppen, um die zahlreichen Besucher zu unterhalten. Wir ergattern am Stadtkaffee noch einige Plätze im Außenbereich und können diesem Treiben eine Weile gemütlich zuschauen. Da unser Weg noch weiter nach Steinhausen führt, können wir nicht lange bleiben. Beim Verlassen der Stadt kaufen wir noch etwas Proviant und gehen dann den Fußweg Richtung Reutte. Entlang eines Baches sind verschiedene Weidenarten beschrieben, diese Vielfalt war uns auch nicht so geläufig. Vorbei an einer Herde Esel, erreichen wir in der Mittagshitze den Ort Reutte. In der kühlen Ortskirche singen wir ein Lied und setzen unseren Weg wieder fort. Über einen landschaftlich sehr schönen Forstweg erreichen wir das verschlafene Örtchen Grodt, das wir schnell wieder verlassen. Danach durchqueren wir noch Muttenweiler und haben auch schon die Wallfahrtskirche von Steinhausen im Blick. Nach einer Weile erreichen wir unser heutiges Ziel Steinhausen und finden auch auf Anhieb unser Quartier,

Pilgern auf dem Jakobsweg



Pilgergruppe vor Steinhausen

die Ferienwohnung der Familie Rutka. Mangels weiterer Alternativen verbringen wir den Abend, nachdem wir die schöne Kirche besichtigt haben, in einem Biergarten der einzig offenen Kneipe des Orts, einer Künstlerkneipe. Beim Erzählen von Pilgergeschichten vergeht der Abend aber sehr schnell.

Dienstag, 16.07.13 Steinhausen – Bad Waldsee (22 km)

Heute müssen wir unser Frühstück selbst zubereiten. Dazu stellen wir erst alle Tische und Stühle aus allen Zimmern im größten zusammen. Danach genießen wir die in der Wohnung bereitgestellten Dinge bei einem gemütlichen Frühstück. Zwischendurch werden bei einem Bäckerwagen noch frische Brötchen geholt, so dass wir gestärkt die Ferienwohnung verlassen. Vorher

erhalten wir noch den Pilgerstempel des Hauses für unseren Pass. In der Wallfahrtskirche halten wir noch unser Morgenlob und verlassen den Ort in Richtung Franzosengrab. An dieser Gedenkstätte am Waldrand wird der Schlacht von 1796 zwischen Franzosen und Österreichern gedacht. Über schöne Wald- und Wiesenwege geht es weiter nach Winterstettenstadt. Hier besuchen wir kurz die St. Georg-Kirche, nehmen noch den Pilgerstempel und schon geht es wieder weiter bergauf Richtung Burgruine, von der wir aber nicht mehr viel sehen. Quer durch einen Aussiedlerhof, vorbei an Viehställen, gelangen wir über Feldwege wieder an den Waldrand, dem wir sehr lange folgen. Zur Mittagszeit suchen wir ein kühles Plätzchen und verspeisen unseren mitgebrachten Proviant. Dabei können wir uns auch gut erholen. Danach geht es weiter bis zu einer Kapelle am Waldrand mit Gelegenheit zum Pilgerstempel. Kurz darauf erreichen wir Oberessendorf. In der Dorfkirche treffen wir auf die Schülergruppe einer Förderschule, die auch einige Tage auf dem Jakobsweg pilgert. Gemeinsam singen wir ein Lied, bevor sich unsere Wege wieder trennen. Jetzt geht es den Radweg entlang und die Mittagssonne setzt uns doch sehr zu, da es fast keinen Schatten gibt. Nach einiger Zeit scheint der Weg wieder in den Wald zu führen, allerdings wegen



Pilgern auf dem Jakobsweg

Holzarbeiten gesperrt. Wir improvisieren und gehen querfeldein bergab, wieder zum Radweg an der B30 zurück. Hier ist sehr viel Verkehr. Zusammen mit der Hitze ist das Weitergehen sehr kräftezehrend. Wir passieren einen Weiler und erreichen danach in Mattenhaus kurz vor Bad Waldsee unser Übernachtungsziel. Müde stillen wir im Biergarten erst unseren Durst, bevor wir unsere „Luxuszimmer“ beziehen. Nach einem Abendessen mit schwäbischen Spezialitäten auf ökologischer Basis, kapitulieren wir vor den Stechmücken und gehen früh zu Bett.

Mittwoch, 17.07.13 Bad Waldsee – Ravensburg (30 km)

Wir „stürmen“ früh das Frühstücksbuffet und sind schon vor acht Uhr nach Bad Waldsee unterwegs. Durch ein Industriegebiet und vorbei an einigen Firmengebäuden erreichen wir in einer knappen Stunde die Innenstadt dieses Städtchens. Die Kirche ist leider wegen Reinigungsarbeiten gesperrt, aber im Pfarrbüro erhalten wir unseren Pilgerstempel. Es wird noch schnell etwas Proviant gekauft, dann verlassen wir Bad Waldsee über einen steilen Stationenweg, der uns zum Friedhof führt. Hier verlassen wir endgültig die Stadt und gehen am Waldrand in Richtung Arisheim. Nach wenigen Kilometern erreichen wir diesen kleinen Ort und sind auch schnell wieder draußen. Weiter geht es über Feldwege nach Dinnenried. Hier passieren wir ein Katzenparadies und erreichen nach kurzer Zeit Gwigg. Weiter geht es über Gambach nach Engenreute. Am Ortsausgang geht es endlich wieder in den Wald und wir dürfen im Schatten der Bäume weiterlaufen. Über teilweise verwunschene Waldpfade erreichen wir in der Mittagszeit Köpfingen. Am Ortseingang erfrischen wir uns am Pilgerbrunnen. In der Ortsmitte hat das Gasthaus leider Ruhetag. Zum Glück ist gerade der Seniorchef anwesend, der uns auch gerne mit kalten Getränken versorgt. Gut gestärkt geht es weiter über Wiesenwege in Richtung Weingarten. Auf dieser Strecke werden wir von einem „Pilgerpäarchen“ aus Schwäbisch Hall überholt. Nach kurzer Zeit erscheint die eindrucksvolle Basilika von Weingarten am Horizont, die wir dann auch schnell erreichen. Wir genießen die Kühle dieser eindrucksvollen Kirche, der größten Rokokokirche nördlich der Alpen. Im Touristenbüro holen wir anschließend den Pilgerstempel und gönnen uns in der Innenstadt noch einen Eiskaffee.

Danach nehmen wir den vermeintlich kurzen Rest des Weges nach Ravensburg in Angriff. Bergauf verlassen wir die Stadt Weingarten und erreichen nach einiger Zeit den Wald. Auf der anderen Seite des Waldes hoffen wir bald Ravensburg zu sehen. Aber der Weg durch den Wald „zieht“ sich auch weiter bergauf. Als wir einen Trimmichpfad erreichen, wähnen wir uns schon sehr nahe am Ziel, aber wir nehmen den falschen Weg und kommen auf eine vielbefahrene Straße in Richtung Ravensburg. Da wir hier nicht weitergehen können, heißt es zurück auf den rechten Weg, den wir dann

Pilgern auf dem Jakobsweg



auch sehr schnell wieder finden. Sichtlich geschafft erreichen wir dann doch noch den Stadtrand von Ravensburg und Holgers GPS-Gerät bringt uns zielsicher durch die Stadt zu unserem Quartier, dem Gasthof Ochsen. Nach der verdienten Dusche nehmen wir das Abendessen im Biergarten des Gasthofs ein. Danach unternehmen wir noch einen kurzen Stadtrundgang, bevor wir müde ins Bett fallen. Es wird eine unruhige Nacht, denn die Zimmer unterm Dach sind sehr heiß und das „Ravensburger Nachtleben“ lässt uns ebenfalls nicht sehr lange schlafen.

Donnerstag, 18.07.13 Ravensburg – Markdorf (30 km)

Wieder heißt es früh aufstehen, da heute mit wiederum 30 km eine weitere „Königsetappe“ ansteht. Nach dem Frühstück gehen wir noch zur Liebfrauenkirche. Leider gibt es hier keinen Stempel für den Pilgerpass. Danach verlassen wir mit dem Überqueren einiger Brücken die Stadt und biegen nach kurzer Zeit in ein Waldstück ein. Wir überqueren eine Schlucht „Canon von Ravensburg“ und bleiben bis kurz vor Hungersberg im Wald. In dem Weiler Hungersberg beginnen die Apfelplantagen und wir merken, dass wir im „Obstkorb“ des Bodensees angekommen sind. Von hier aus sollte man den Berg Säntis in der Schweiz sehen. Leider ist es heute zu dunstig. Vorbei an weiteren Obstplantagen erreichen wir den Weiler Reuter und gehen über einen Feldweg weiter nach Brochenzell. Dort „stürmen“ wir den ersten Biergarten am Wegesrand, da man bei dieser Hitze bekanntlich viel trinken soll. Danach besuchen wir die Jakobuskirche, singen ein Lied und nehmen uns einen Stempel für den Pilgerpass mit. Jetzt verlässt Traudel die Gruppe und fährt mit Bus bzw. Zug weiter nach Markdorf, da sie sich die Strapazen des Nachmittags ersparen will. Der Rest deckt sich noch in einer nahen Bäckerei mit Proviant ein, dann geht es weiter über Wiesen- und Waldwege nach Furatweiler. Nach diesem Ort rasten wir in einer Apfelplantage und verbringen so unsere Mittagspause. Danach geht es mit neuer Kraft in der Hitze des Nachmittags weiter bis Unterteuringen. Leider ist die einzige Gastwirtschaft schon länger geschlossen. Zum Glück verkauft uns ein freundlicher junger Mann in einem nahegelegenen Hofladen einige Flaschen Wasser, so dass wir hier unseren Durst löschen und die Wasserflaschen auffüllen können. Bei großer Hitze geht es entlang von Apfelplantagen weiter nach Leimbach. Hier müssen wir noch eine Steigung nach Möggenweiler bewältigen. Kurz vor diesem Ort können wir erstmals einen Blick auf den Bodensee werfen. Damit hat sich auch diese Anstrengung gelohnt. Danach geht es bergab nach Markdorf. Wir queren die schöne Altstadt und erreichen sichtlich erschöpft unsere Herberge, das Gasthaus Krone. Nach einer erfrischenden Dusche treffen wir uns zum Abendessen im Biergarten unseres Quartiers. Nach dem Essen sind wir wieder so gut erholt, dass wir noch einen Stadtrundgang machen und dabei einen Schlummertrunk zu uns nehmen. Danach haben wir die nötige Bettschwere und gehen schlafen.



Pilgern auf dem Jakobsweg

Freitag, 19.07.13 Markdorf – Konstanz (13 km)

Da es heute unser letzter Pilgertag ist und die Strecke auch nicht so lang wird, starten wir heute später. Nach dem Frühstück gehen wir in die Kirche St. Nikolaus zum Morgenlob. Danach brechen wir zu unserer letzten Etappe zum Bodensee auf. An der B33 entlang geht es stadtauswärts. An einem Waldlehrpfad dürfen wir die Bundesstraße verlassen und biegen in den Wald ab. Dort bleiben wir, bis wir nach einiger Zeit Stehlinweiler erreichen. Von hier geht es vorbei an einem Sendemast direkt auf Meersburg zu. Allerdings gilt es noch einige Steigungen zu überwinden, bevor es nur noch bergab zum Bodensee geht. Am Stadtrand von Meersburg machen wir kurz Halt und besuchen das Grab von Anette von Droste-Hülshoff. Es geht weiter bergab bis zum Marktplatz. Hier biegen wir zur Pfarrkirche ab und holen uns vorher noch einen Stempel in der Touristeninformation. Zum Stempel gibt es noch ein Notfallpäckchen für Pilger, das werden wir für die restliche Strecke hoffentlich nicht mehr brauchen. Danach geht es durch die mit vielen Touristen gefüllte Altstadt hinab zum See. Hier suchen wir uns in der Nähe des Fähranlegers ein Bistro und genießen die Bodenseeluft. Am frühen Nachmittag checken wir auf der Autofähre ein und setzen über nach Konstanz. Vom Schiffsanleger sind noch ca. 30 Minuten bis zur Jugendherberge zu laufen. Natürlich sind bei dieser Hitze wieder einige Steigungen zu überwinden, bis wir dann endlich die Jugendherberge erreichen. Zum Glück können wir gleich unsere Zimmer – getrennt nach Männern und Frauen – beziehen. Danach heißt es Betten überziehen und duschen, so dass wir uns den restlichen Nachmittag in der Nähe der Jugendherberge oder unten am See erholen können. Nach dem sehr guten Abendessen verlassen wir die Jugendherberge, um mit dem Bus in die Stadtmitte zu fahren. Hier lassen wir bei einem gemütlichen Stadtbummel den Abend unter freiem Himmel ausklingen.

Samstag, 20.07.13 Konstanz

Früh aufzustehen ist in einer Jugendherberge üblich, so dass wir uns schon um 07.15 Uhr am Frühstückbuffett treffen und im Freien unser Frühstück zu uns nehmen können. Danach wird fertig gepackt und wir fahren mit dem Bus in die Stadt. Wir kommen gerade rechtzeitig zum Münster um an einem Gottesdienst teilzunehmen. Dies ist ein schöner Abschluss unserer diesjährigen „Jubiläums-Pilgerwanderung“. Danach besichtigen wir noch das Münster, einige erklimmen auch den Turm, um die Aussicht über die Stadt zu genießen. Leider drängt die Zeit, da wir unseren Zug erreichen müssen, sonst hätten wir noch gerne länger in dieser schönen Stadt verweilt. Der Interregio bringt uns pünktlich von Konstanz nach Karlsruhe. Hier steigen wir auf einen IC um, mit dem wir bis Darmstadt fahren wollten. Leider ist schon beim ersten Halt in Bruchsal die Lok defekt, so dass chaotische Zustände ausbrechen, da keiner weiß wie man weiter kommen soll.



Wir quetschen uns noch in eine S-Bahn nach Heidelberg und erreichen dort einen IC, der auch in Darmstadt hält. Leider ist dieser IC schon so spät dran, dass in Darmstadt unser Anschlusszug nach Aschaffenburg schon weg ist. Deshalb fahren wir weiter bis Frankfurt. Hier bekommen wir nach kurzem Aufenthalt einen IC nach Aschaffenburg, bei dem allerdings die Klimatisierung unseres Wagens ausgefallen ist. Wir sind froh, in Aschaffenburg diese Sauna verlassen zu dürfen. Nach weiteren 45 Minuten Aufenthalt bringt uns der Regionalexpress wieder nach Elsenfeld zurück. Wir haben zwar über 2 Stunden Verspätung, aber jeder ist froh wieder zu Hause zu sein.

Joachim Kempf

Kirchgeld 2013 -damit unsere Kirche Zukunft hat –

Liebe Mitglieder der Pfarrei Christkönig Elsenfeld,

im Frühjahr 2013 haben Sie unseren Kirchgeldbrief erhalten.

Ihre Pfarrei ist auch in diesem Jahr wieder auf das gesetzlich geregelte Kirchgeld angewiesen. Das Kirchgeld ist die so genannte „Ortskirchensteuer“ und dient der Finanzierung ortskirchlicher Aufgaben in unserer Gemeinde, d. h. es kommt in vollem Umfang der Arbeit unserer Gemeinde zugute und ist ein wesentlicher Teil unserer jährlichen Einnahmen.

Wir bedanken uns deshalb an dieser Stelle bei allen Gemeindemitgliedern, welche das Kirchgeld 2013 bereits überwiesen haben, sehr herzlich – „Vergelt's Gott“.

Falls Sie es bisher versäumt haben, möchten wir hiermit an die Überweisung auf das Konto-Nr. 700203041 der Kath. Kirchenstiftung Elsenfeld bei der Raiffeisenbank Großostheim-Obernburg (BLZ 796 665 48) erinnern.

Für Ihre Mithilfe vielen Dank im Voraus.

Ihre Kirchenverwaltung Elsenfeld

Das ‚alte‘ Gotteslob – zum Wegwerfen viel zu schade!

Zum ersten Advent wird in unserer Pfarreiengemeinschaft das neue Gotteslob eingeführt. Wer das alte Gesangbuch nicht mehr nutzen, aber auch nicht wegwerfen will, kann es z. B. gut zum Basteln verwenden. Die dünnen Seiten bieten hierfür viele schöne Möglichkeiten.

Wir wollen Euch auf dieser Seite zeigen, wie Ihr ganz einfach und schnell kleine Engel herstellen könnt. Sie eignen sich prima als Christbaumschmuck oder Geschenkanhänger.

Ihr braucht pro Engel:

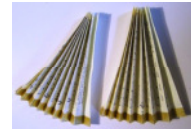
- Bastelunterlage
- Schere
- Klebstift
- 1 Natur-Holzperle, Ø ca. 1,8 cm
- 2 Seiten aus dem Gotteslob
(am schönsten sind Seiten mit vielen Noten und wenig Text)
- ca. 30 cm dünne (Gold-, Silber- oder Baumwoll-) Kordel
- evtl. Masking-Tape oder einen Gold- oder Silberstift



Zuerst werden die ausgerissenen Ränder der beiden Gotteslobseiten mit der Schere gerade geschnitten. Achtet dabei darauf, dass beide Seiten etwa gleich groß bleiben und auch ein Stück weißer Rand stehen bleibt.

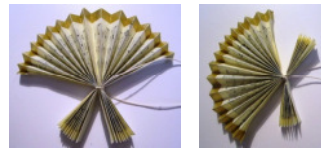
Wer mag, kann eine oder beide Längsseiten (der beiden Blätter!) noch mit Masking-Tape oder einem Metallic-Stift verzieren.

Jetzt werden beide Blätter von der kurzen Seite her zur Ziehharmonika gefaltet (Falten von ca. 7-8 mm). Die Faltenbreite muss bei beiden Seiten gleich groß sein. Zur Vereinfachung kann man sich dafür aus einem Pappstreifen eine kleine Schablone in der entsprechenden Breite herstellen.



Ca. ein Drittel der beiden Ziehharmonikastreifen wird zur Seite gefaltet, dabei auf gleiche Höhe der Teile achten! Danach wird der untere Teil (2/3) mit dem Klebstift zusammengeklebt. Das obere Drittel bleibt offen.

Mit der Kordel alles fest zusammenknoten – zuerst unter den Armen/Flügeln um den Körper, dann die Kordel zum Hals führen und nochmals verknoten.



Jetzt werden die Arme/Flügel noch an den Körper geklebt. Die Perle durch die Kordel ziehen, verknoten ... fertig ist der kleine Engel.

**Viel Spaß beim Basteln wünscht Euch
das Blick-Redaktionsteam!**

Wir freuen uns, dass.....



- die Pfadfinder sich Jahr für Jahr auf den Weg machen, das Friedenslicht aus Betlehem auch in unsere Pfarreiengemeinschaft zu bringen.
- nach dem Eichelsbacher Ruhestands-Pfarrer Heinrich Tomberge eine Straße in Falkensee bei Berlin benannt wurde.
- die Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft an Erntedank wieder so reichhaltig geschmückt waren.
- die Möglichkeit der Begegnung mit Pater Richard während seines Aufenthalts rege in Anspruch genommen wurde.
- die Firma AB Gebäudeservice und Management GmbH die Fenster im Pfarrheim St. Gertraud kostenlos gereinigt hat.
- das Weißwurstfrühstück im Sommer an der Christkönigskirche so gut angenommen wurde.
- die Firmlinge die missio-Kaffee-Bar im Juli mit ihrem Kuchenverkauf unterstützt haben und somit auch die Missionsarbeit von Pater Fernando.
- Alfred und Otmar Happel in der Mauer am Johanneskirchplatz einen kleinen Marienaltar geschaffen haben, der zum Verweilen und Beten einlädt.



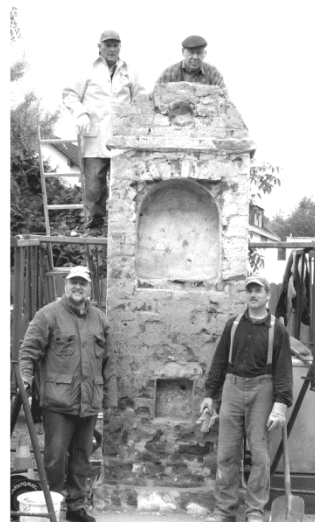
Erfolgreiche Renovierungsarbeiten am "Weißen Bild"



Am Sonntag, den 29. September war es endlich soweit: Nach einer über 4 jährigen Planungsphase wurde das Projekt "Weiße Bild" erfolgreich abgeschlossen. Die Versetzung konnte erst begonnen werden, als die Neugestaltung der westlichen Bildstraße abgeschlossen war. Die Gemeinde Elsenfeld hatte schon vor einigen Jahren auf der Spitze des "Zirkel-Geländes" ein kleines Grundstück erworben und für das Weiße Bild reserviert. Mitte Mai diesen Jahres wurden dann die Mitglieder des Heimat- und Museumsvereins aktiv: Der Putz des Andachtshäuschens wurde entfernt und die alten Nischen freigelegt. Dann wurde alles genau vermessen und abgetragen.

Beim Zerlegen des Bildstockes konnten wir feststellen, dass verschiedene Baumaterialien verwendet wurden: Alte und neue Backsteine und auch einzelne Sandsteine. Dies zeigte uns, dass der Bildstock nicht mehr ursprünglich war. Er wurde schon einmal neu aufgebaut. Wann dies erfolgte und weshalb ist uns noch unbekannt. Die Fundamente waren sehr massiv und aus großen Sandsteinquadern gefertigt. Sie könnten Original sein. Was wir vermisst haben, waren die typischen Sandsteinplatten, die in allen "Weißen Bildern" normalerweise unter der Nische eingemauert waren. Wir konnten einen solchen alten Sandstein-Sims im Sockel vermauert wiederfinden. Ihn haben wir als Muster verwendet und nach dessen Vorbild den neuen Sandstein-Sims vom Steinmetz arbeiten lassen. Den alten Simsstein haben wir verkürzt und in die untere Nische eingepasst.

Von oben links: Werner Weber, Konrad Schlett, Roger Reinhardt sowie Gerhard Strichirsch.





Pfr. Robert Stolzenberger, Pater Klein und Pfr. Dr. Heinrich Skolucki bei der Segnungsfeier.

Segnungsfeier

Am 29. September, dem Tag der Einweihung schien die Sonne und meinte es gut mit den ca. 120 Teilnehmern.

Bei der feierlichen Segnungsfeier waren neben unserem Pfr. Dr. Heinrich Skolucki noch drei weitere Geistliche anwesend: Pfr. Robert Stolzenberger, Präses der Eucharistisch-Marianischen Männersodalität Aschaffenburg, deren Ehrenpräses Pfr. Edwin Bauer und Pater Slawomir Klein von der Wallfahrtsleitung Walldürn. Dies machte deutlich, welchen hohen Stellenwert das Andachtshäuschen hat.

Bei verschiedenen, kurzweiligen Ansprachen wurde auf die Geschichte des Bildstocks und den Bezug zur Eucharistisch-Marianischen Männersodalität hingewiesen. Das "Weiße Bild" zählt zu einer ganzen Reihe von Bildstöcken auf dem Weg von Aschaffenburg nach Walldürn, die in den 1650er Jahren von Maurern aus Südtirol gefertigt worden waren. Auftraggeber war seinerzeit die Männersodalität Aschaffenburg. Der Wallfahrtsweg bestand einst aus 14 Stationen, als letzte gilt die Kapelle bei Walldürn. Heute sind noch neun Stationen erhalten geblieben. Der Musikverein Concordia Elsenfeld umrahmte den Festakt mit einigen Liedern und lies den Nachmittag zu einem besonderen Ereignis werden. Zum Abschluss gab es noch einen kleinen Umtrunk und Gebäck, das beides gestiftet worden war.

Stefan Weigand



Frauenkreis und Frauenbund



© Marylène Brito – Pfarrbriefservice

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

**Sie gehen leise und müssen nicht schrein,
Oft sind die alt und hässlich und klein, die Engel.**

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.

**Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
Oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.**

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel.

**Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
Er hört, wenn du ihn rufst in der Nacht, der Engel.**

Er steht im Weg und er sagt: Nein, der Engel,

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Rudolf Otto Wiemer (mit Genehmigung der Erben des Autors)

Ein frohes, stressfreies Weihnachtsfest und ein gutes, friedvolles

Neues Jahr 2014 wünschen allen Mitgliedern unserer Gemeinde

Frauenkreis und Frauenbund

*„Advent, Advent ein Lichtlein brennt,
erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier
Dann steht das Christkind vor Tür.
Und wenn das fünfte Lichtlein brennt, dann hast du
Weihnachten verpennt.“*



Liebe Pfadfinder, liebe Pfarrgemeinde,
kennen wir nicht alle diesen Reim und wie wahr ist er doch? Die Zeit fliegt nur so dahin, ohne dass wir es wirklich bemerken oder gar etwas dagegen tun könnten. War es nicht erst Ostern oder Sommer? Und plötzlich schon ist es gar nicht mehr weit bis Weihnachten und das neue Jahr steht vor der Tür.

Schauen wir doch mal zurück, was wir in den letzten Monaten so alles erreicht haben, während die Zeit an uns vorbeizog: Unser Sommerlager in Euerbach, neue Gruppenstunden mit neuen Leitern, Stammesversammlung mit spannenden Vorstandswahlen, Leiterrunden und Altkleidersammlung sind nur ein paar der Dinge.

Können Sie aufzählen, was Sie in den letzten Monaten gemacht haben? Haben Sie Ihre Vorsätze für das Jahr 2013 umsetzen können? Ich persönlich habe gemerkt, dass ich Einiges hab´ schleifen lassen.

Aber zum Glück kommt wieder ein neues Jahr mit neuen Vorsätzen. Ich werde fest versuchen, die Zeit im Jahr 2014 besser zu genießen und nicht die Tage und Monate einfach so an mir vorbeiziehen zulassen. Und Sie?

Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall, dass Sie es schaffen Ihre Vorsätze auch in die Tat umzusetzen!

Genießen Sie das neue Jahr und vielleicht schließen Sie sich der Weisheit Baden-Powell's an:

„Ich glaube, dass Gott uns in diese Welt gesetzt hat, um glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen.“

Eine schöne Adventszeit, Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen

der Stamm Germania Elsenfeld



Seniorenforum

Seniorenforum St. Barbara Eichelsbach

Am 02. Oktober 2013 hatten die Senioren in Eichelsbach nach der Sommerpause wieder einen Seniorennachmittag. Bei Kaffee und Kuchen hielt Herr Kötter aus Walldürn einen Vortrag über heimische und exotische Pflanzen. Vor der Vesper überreichte die Leiterin, Annemarie Lösching, aus dem Losverkauf vom Sommerfest 100,00 € an Helga Pfeifer zum Schmücken der Kapelle und 100,00 € an Mechthild Pfeifer für Blumenschmuck für die St. Barbara-Kirche. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Firmen, die uns sehr schöne Preise spendeten. *Annemarie Lösching*



C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung

Richard Wagner Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/7106365



Elektro-Muskuläre-Stimulation (EMS) - das Fitness-Workout für Ihr Gesicht!

Diese wirkungsvolle Methode lässt die Haut straff und geliftet erscheinen. Außerdem wird die Mikrozirkulation der Haut gefördert, der Lymphfluss angeregt und die Muskelpartien im Gesicht gestrafft.

Testen Sie diese entspannende Gesichtsmassage!

**Schnupper-Angebot incl. Gesichtsbildung „Classic“
statt € 49,-- bis 31.12.2013 nur € 39,--**



Lesetipp vom Buchhaus:

Claudia Frieser, Der Gefährliche Traum
Dressler Verlag, € 12,95 Alter ab 10 Jahre

Max muss von Hamburg in ein langweiliges Kaff im Spessart ziehen. In den öden Wäldern rund um das Schloss, in dem sein Vater als Archivar arbeiten wird, passiert garantiert nichts, denkt Max. Doch dann erfährt er von dem Verschwinden der Grafentochter im Jahr 1649. Die Spessarträuber sollen für die Entführung verantwortlich gewesen sein, aber der Fall konnte nie aufgeklärt werden, das Mädchen blieb verschwunden. Und jetzt träumt Max

auch noch jede Nacht von dem vermissten Mädchen. Und auch von diesem unheimlichen Hund, der ihm tagsüber immer wieder begegnet. Traum und Wirklichkeit zerfließen vor seinen Augen – und jede weitere Nacht zieht ihn tiefer in ein mysteriöses Abenteuer.

Ich bin begeistert, wie spannend unsere Heimatgeschichte in diesem Krimiabenteuer verwoben wurde.

Marita Haas

Caritas-Sozialstation Elsenfeld



Pflege zu Hause!

Pflegeberatung, Pflegebesuche,
Hausnotruf und Alltagshilfen,
Essen auf Rädern, Kurse für
Hauskrankenpflege und
vieles mehr

☎ 06022 / 26 56 80

www.sozialstation-elsfeld.de



Zimlich-Reisen

Kreuzfeldring 2
63820 Elsenfeld
Tel.: 0 60 22 / 70 51



Ihr Partner wenn´s um Bus fahren geht



**Beratung und Ausarbeitung
von Vereinsfahrten, Tages- und
Mehrtagesfahrten, Busanmietung
Eigenes Reiseprogramm
www.zimlich-reisen.de**

Rundreisen - Kurzurlaub - Festspielreisen - Städtereisen - Clubtouren - Schulfahrten

Beerdigungsinstitut Bauer

Kreuzfeldring 10 b 63820 Elsenfeld Tel.: 0 60 22/50 95 31

Würde den Verstorbenen, Hilfe den Hinterbliebenen

Trauer und Schmerz kann keiner abnehmen. Wohl aber die vielen Wege und Formalitäten, die in einem Trauerfall zu erledigen sind.

Wir wissen, was für den Trauernden bedeutet, wenn ihm in den schwersten Stunden ein zuverlässiger, leistungsfähiger Berater zur Seite steht und ihn von Erfordernissen entlastet.

Bei einem Sterbefall nehmen wir Ihnen die ersten Sorgen ab.

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführung von und nach allen Orten
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Auf Wunsch Beratung im Trauerhaus
- Betreuung bei der Bestattung
- Gewährleistung eines würdigen Bestattungsablaufes
- Entwurf u. Aufgabe von Todesanzeigen sowie Trauerdrucksachen

Persönliche Beratung und Betreuung durch einen fachgeprüften Bestatter



Wir backen Ihr
"Täglich Brot"
nach alten Rezepten
und ausschließlich mit
ungespritztem
Getreide aus
heimischem
Anbau!



Elsensfeld, Rhönstr. 2
Oberburg, Römerstr. 71
➔ www.weigand-brot.de

Alles aus

ungespritztem Getreide!

Pflege mit Herz – Sozialstation Miltenberg **Hohe Lebensqualität in den eigenen vier Wänden**



Sie wünschen ein
unverbindliches
Beratungsgespräch?



Rufen sie uns an!

Tel.: 09372 / 23 45



*Meisterbetrieb
mit Ideen!*

Giaquinta
Elektrotechnik
aus Meisterhand

Unsere Leistungen für Sie:

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

- Alles in einer Hand -

Giacomo Giaquinta

Am Sonnenberg 5 · 63820 Elsenfeld-Eichelsbach
Telefon (093 74) 70 01 · Fax 70 11

Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht
in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.**

Das Redaktionsteam:

Susanne Berndorfer, Silke Kral, Joachim Kempf, Joachim Leeb,
Holger Oberle-Wiesli, Maria Schmidt, Pfr. Dr. Heinrich Skolucki

Titelbild: "Krippe von Luzia Hein"

**Creativ in Putz
+ Farbe**



63820 Elsenfeld
OT Eichelsbach
Barbarastraße 23
Fax
(0 93 74) 9 99 03

- ✚ Renovierungsarbeiten
- ✚ Anstrich- und Verputzarbeiten
- ✚ Lehmputze in kreativen Formen
- ✚ Tapezierarbeiten
- ✚ Gebäudetrocknung und Wasserschadenbehebung
- ✚ Schimmelpilzsanierung
- ✚ Illusionsmalerei
- ✚ Dach- und Fassadensanierung
- ✚ Wärmedämmsysteme
- ✚ Trockenausbauarbeiten
- ✚ Gerüstbau
- ✚ dekorative Wohngestaltung
- ✚ Schabloniertechnik

www.malerforum.com

MALERFORUM 

Telefon (0 93 74) 9 99 01

schreibwaren
schnarr
GmbH 

marienstraße 19 ♦ 63820 elsenfeld
tel: 06022/9446 ♦ fax: 06022/71923
email: g.schnarr@gmx.de

Kunststofffenster
Holzfenster
Haustüren
Rollläden



Kilianstr.4
63 820 Elsenfeld
Tel.: 0 60 22 / 71 05 6-2 Fax: -1
E-Mail: info@fensterwerkstatt.de
www.fensterwerkstatt.de

Fensterwerkstatt



Unser Service für Sie:

- ★ Betriebscatering
- ★ Party- und Buffetservice
- ★ Veranstaltungs- und Festbewirtung
- ★ Kindergarten- und Schulverpflegung

Catering Esstival
Grünwaldstraße 15
63834 Sulzbach
Tel: 06028-992056
Fax: 06022-710124
Mobil: 0171-8569124
e-mail: j.bauer@catering-essival.de
www.catering-essival.de



Meisterqualität in eigener Werkstatt

Einen Uhrmachermeister in eigener Werkstatt - das finden Sie heute nur noch ganz selten. Um Ihnen beste Qualität und kurze Reparaturzeiten zu garantieren, stehen wir zu dieser Tradition.

In 2008 haben wir in Elsenfeld eine eigene Uhrmacherwerkstatt eingerichtet. Unser Uhrmachermeister Michael Thüngen schloss 1983 seine Lehre als Kammerlageratz, 1986 absolvierte er seine Meisterprüfung. Seit über 20 Jahren ist er Fachmann für Uhr-Reparaturen aller Art.

Ihre Uhren sind bei uns in besten Händen.

DER SCHMUCK FILBERT

Eschau • Elsenfeld • Obemburg



Jetzt Zuschuss sichern und
bis zu 9.375 Euro sparen!

Schaffen Sie Ihre eigene Energiewende!

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt zum Energiesparen. Wir beraten Sie individuell und umfassend für die optimale Finanzierung.



**Sparkasse
Mittenberg-Oberruberg**

Bei einer vollumfänglichen Sanierung zum KfW-Effizienzhaus erhalten Sie Tilgungszuschüsse bis zu 9.375 Euro, je nach erreichtem KfW-Effizienzhaus-Standard. Beim momentanen Zinsniveau entsteht in vielen Fällen der positive Nebeneffekt, dass der Tilgungszuschuss die Zinskosten übersteigt. Die ersten 12 Monate nach Bewilligung des Darlehens sind bereitstellungsprovisionsfrei. Mehr Informationen bei Ihrer Sparkasse.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**



www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main